This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Lc
7
546

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

Lc 7.546

Harvard College Library

FROM THE

CONSTANTIUS FUND.

Established by Professor E. A. SOPHOCLES of Harvard University for "the purchase of Greek and Latin books, (the ancient classics) or of arabic books, or of books illustrating or explaining such Greek, Latin, or Arabic books." Will, dated 1880.)

Received 9 Jan. 1900

Caesars Sprachgebrauch

in Bezug auf

die Syntax der Casus.

Von

Friedrich Plochmann,

k. Studienlehrer.

Programm der kgl. bayer. Studienanstalt Schweinfurt

für das

Schuljahr 1890/91.

Schweinfurt.

Druck von Fr. J. Reichardt.

1891.

Sc 7.546

HARVARD COLLEGE
JAN 9 1900
LIBRARY.

Constantine fund

Vorwort.

Die folgende Untersuchung über den Casusgebrauch bei Caesar beschränkt sich auf dessen commentarii de bello Gallico. Eine einschlägige Schrift von *Dr. Fr. H. Th. Fischer*, welche unter dem Titel „Die Rectionslehre bei Caesar" als Programm der lateinischen Hauptschule zu Halle in 2 Teilen 1853 und 1854 erschien und auch Caesars bellum civile berücksichtigt, ging mir trotz meiner Bemühungen erst zu, als die nachstehende Abhandlung zum grössten Teile bereits vollendet war. Bei der Eigentümlichkeit des Stoffes ist es wohl selbstverständlich, dass vieles sich mit dem von *Fischer* Gesagten berührt, doch wird ein genauerer Vergleich leicht die Selbständigkeit der vorliegenden Arbeit darthun.

I. Der Accusativ.

§ 1. Der Accusativ steht zunächst als Casus der unmittelbaren Ergänzung nach vielen Verben, welche ihrer Bedeutung zufolge auch im Deutschen transitiv sind und deren Aufzählung also ohne Interesse sein würde, aber auch nach manchen, die wir durch Intransitiva wiederzugeben pflegen, wie adaequare „gleichkommen“ (das einfache Verbum aequare findet sich bei Caesar nur in der Bedeutung „gleichmachen“), censere „für e. stimmen“ (VII, 77, 2 pars deditionem, pars eruptionem censebat); deficere in der Bedeutung „mangeln“ — die von *Fischer* als Ausnahme citierte Stelle III, 5, 1 (vires nostris deficerent) fällt weg, nachdem man jetzt in den besten Ausgaben nostros liest; fugere nebst effugere und defugere (nur VI, 13, 7 aditum sermonemque defugiunt), während subterfugere bei Caesar nirgends vorkommt; iuvare und adiuvare. Ferner nach den Deponent. imitari, moderari „in Schranken halten, lenken“, ulcisci, sequi und sectari nebst den Compos. (obsequi, das bekanntlich eine Ausnahme bildet, gebraucht Caesar nicht), zweimal auch bei potiri, jedoch nur beim Gerundivum: II, 7, 2 spes potiundi oppidi und III, 6, 2 spem potiundorum castrorum. — Wie nach animadvertere in der Bedeutung „wahrnehmen“ folgt auch nach animum advertere der Accusativ I, 24, 1 (id animum advertit), doch zieht Caesar, von dieser Stelle, und V, 18, 2, wo ein Inf. c. Acc. von dem Ausdruck abhängt, abgesehen, stets animadvertere vor. — Desperare gebraucht er nur beim Ablat. absol. transitiv, so III, 3, 3 desperata salute; VI, 41, 1 desperata expugnatione; VII, 80, 9 victoria desperata u. s. w. An einer Stelle wird das Part. Prf. Pass. förmlich als Adjectiv gebraucht (desperatus = verzweifelt): desperatis hominibus VII, 3, 1.

§ 2. Nicht selten wird das Object bei transitiven Verben mit de angeknüpft, so nach addere (V,41,4 addund de Sabini morte d. h. sie fügen die Mitteilung vom Tode des S. hinzu); constituere (VI,13,5 de omnibus controversiis constituunt); docere „mitteilen“ (VII,10,3 de suo adventu doceant); impetrare (IV,13,5 de indutiis impetrarent; passivisch V,36,3 ab eo de sua ac militum salute impetrari posse); nuntiare (VII,9,5 prius omnes cogit quam de eius adventu Arvernis nuntiari possit); postulare (I,42,1 de colloquio postulasset); proponere (VI,11,1 non alienum esse videtur de Galliae Germaniaeque moribus proponere); providere (III, 3,1 de frumento reliquoque commeatu satis esset provisum; dagegen VI,44,3 frumento exercitui proviso; recusare (I,44,4 de stipendio recusare; hingegen I,44,5 sese recusaturum populi Romani amicitiam); sentire (V,32,1 de profectione eorum senserunt); significare (VII,26,4 significare de fuga Romanis coeperunt). Am häufigsten finden wir de bei cognoscere, z. B. IV,11,5 de eorum postulatis cognosceret; V, 45,5 ab eo de periculis Ciceronis cognoscitur. Auch desperare wird meist mit de verbunden, wie z. B. VII,85,3 de omni salute desperant. Hieher gehört in weiterem Sinne auch se excusare de aliqua re (statt excusare aliquid): IV,22,1 legati venerunt, qui se de consilio excusarent.

§ 3. Die unpersönlichen Verba, welche den Accusativ der Person regieren, scheint Caesar geflissentlich zu vermeiden, denn es finden sich davon bei ihm nur poenitet — diese Form zieht er dem gewöhnlichen paenitet vor — und pudet je einmal, letzteres in der Weise, dass das Accusativobject zu ergänzen ist: IV,5,3 saepe consilia ineunt, quorum eos poenitere necesse est; VII,42,4 plebem ad furorem impellit, ut facinore admisso ad sanitatem reverti pudeat. Gar nicht gebraucht er die sog. figura etymologica mit dem Accusativ, eben so wenig den verbalen Accusativ, welcher in der Form des Neutrums eines Adjectivums bei Dichtern so häufig auftritt und selbst von Cicero öfters angewendet wird. Auch der transitive Gebrauch von ursprünglich intransitiven Verben, welche eine Gemütsstimmung ausdrücken,

erscheint ziemlich beschränkt, denn ausser horrere (I,32,4 Ariovisti crudelitatem horrerent) finden wir so nur extimescere, in passivischer Form, (II,13,9 quarum rerum omnium nostris navibus casus erat extimescendus) und öfters queri angewendet: I,20,6 quae civitas queratur proponit; I,39,4 suum fatum querebantur; VI,42,1 unum questus; VII,63,8 queruntur fortunae commutationem; dagegen steht de bei queri IV,8,3 (de Sueborum iniuriis querantur) und VII,1,4 (queruntur de Acconis morte).

Zuweilen wird ein Ausruf, der eigentlich im Nominativ anzuführen wäre, bei intransitiven Verben durch Attraction in den Accusativ verwandelt, so V,37,3 suo more victoriam conclamant. Vgl. *Draeger*, histor. Syntax I, § 172.

Endlich tritt noch zu einigen anderen intransitiven Verben der Accusativ, jedoch nur der des Neutrums eines Pronomens, so I,31,2 id contendere et laborare; I,2,3 id eis persuasit; V,29,5 quis hoc sibi persuaderet?; VI,14,5 hoc volunt persuadere; I,17,1 quod antea tacuerat proponit.

§ 4. Hier mag der Accusativ der adverbialen Beziehung angereiht werden, die besonders häufig durch nihil „keineswegs" ausgedrückt wird, wie I,40,12 nihil se ea re commoveri; II,20,4 nihil iam Caesaris imperium exspectabant; III,13,9 nihil saxa et cautes timerent; V,34,4 nihil iis noceri posse; VI,32,1 nihil se de bello cogitasse; VII,43,4 nihil se gravius de civitate iudicare. Völlig zum Adverbium geworden ist nonnihil (aus non nihil entstanden): III,17,5 militum vocibus nonnihil carperetur. Nicht selten ist auch die adverbiale Anwendung von multum „sehr"; so III,9,3 multum natura loci confidebant, bei dem gleichen Verbum auch III, 25,1; ferner öfters bei adiuvare, z.B. VII,55,10 multum eos adiuvabat; häufig bei differre „sich unterscheiden", z. B. V, 14,1 neque multum a Gallica differunt consuetudine; ebenfalls adverbial, aber in anderer Bedeutung steht multum IV, 1,8 (multum sunt in venationibus) und IV,3,3 (multum ad eos mercatores ventitant). Ferner gehört hieher aliquid „in etwas, einigermassen" und tantum-quantum: I,40,5 quos aliquid usus ac disciplina sublevarent; VI,38,5 sese confirmant

tantum, ut speciem defensorum praebeant. Der adverbiale Gebrauch von maximam partem beschränkt sich auf IV,1,8 neque multum frumento, sed maximam partem lacte atque pecore vivunt, während Caesar an anderen Stellen ex vorzieht, so I,16,6 magna ex parte eorum precibus adductus.

§ 5. Sehr zahlreich sind die Beispiele von intransitiven Verben, namentlich der Bewegung, welche erst durch Zusammensetzung mit Präpositionen transitiv werden. So haben adire, circumire, inire, obire, praeterire, subire und transire, letzteres in der Bedeutung „überschreiten" den Objectsaccusativ nach sich, doch wird bei dem erstgenannten auch öfters die Präposition wiederholt, so IV,2,5 ad quemvis numerum equitum pauci adire audent; VI,18,3 suos liberos palam ad se adire non patiuntur; VI,25,4 neque quisquam est, qui se adisse ad initium silvae dicat. Der Accusativ folgt ferner stets nach circumvenire, während convenire sowohl transitiv als intransitiv gebraucht wird: I,27,2 cum eum in itinere convenissent paruerunt, aber I,30,1 totius fere Galliae legati ad Caesarem gratulatum convenerunt. Mit dem Accusativ werden auch adoriri, aggredi, transgredi, ingredi und egredi verbunden, letzteres jedoch nur I,44,7 (exercitum provinciae fines egressum), während Caesar sonst dabei die Präpositionen ex und extra oder den Ablativ vorzieht, wie bei ingredi an zwei Stellen intra: II,4,2 intra fines; V,9,6 intra munitiones. Transitiv angewendet sind ferner: ascendere, transcendere und gewöhnlich auch conscendere, nur ausnahmsweise lesen wir V,7,4 milites equitesque conscendere in naves iubet; sodann antecedere — bei Caesar nie mit Dativ verbunden — sowohl in der eigentlichen als in übertragener Bedeutung, praecedere und vielleicht auch succedere: II,6,2 testudine facta portas succedunt (doch wird portas von einigen Herausgebern gestrichen); endlich circumsistere und insistere, letzteres jedoch nur III,14,3 und zwar in bildlichem Sinne (neque satis constabat, quam rationem pugnae insisterent), während VI,5,1 in mit Accusativ (totus et mente et animo in bellum insistit), IV,33,3, wo es in seiner ursprünglichen Bedeutung gebraucht ist, in mit Ablativ

dabei zu lesen ist. Doppelte Construction finden wir auch bei perrumpere; denn während bei Sachen der Accusativ steht, tritt vor Personen per, z. B VII, 19, 2 paludem perrumpere conarentur; VI, 40, 4 per medios hostes perrumpunt.

An diese Verba der Bewegung reihen sich mehrere Composita, die eine anderweitige Thätigkeit bezeichnen, wie obsidere, impugnare, oppugnare, increpitare (increpare kommt bei Caesar nicht vor), praestare „leisten, beweisen" u. s. w. Während diese stets mit dem Accusativ construiert werden, wird bei accedere „sich nähern", insilire, intrare, irrumpere und perequitare die Präposition wiederholt, z. B. I, 52, 5 in phalangas insilirent; VII, 8, 1 intrare intra praesidia periculosum putabat; einmal auch bei percurrere: IV, 33, 3 per temonem percurrere = über die Deichsel hin. Im bellum civile jedoch finden sich, wie beiläufig bemerkt werden soll, mehrere dieser Verba auch transitiv gebraucht, so intrare und irrumpere; immer percurrere in der Bedeutung „durcheilen".

§ 6. Einen doppelten Objectsaccusativ, der Person und der Sache zugleich, haben bei Caesar die Verba flagitare und velle bei sich: I, 16, 1 cotidie Caesar Aeduos frumentum flagitare; I, 34, 2 si quid ille se velit, illum ad se venire oportere. Er vermeidet hingegen den gleichzeitigen Accusativ der Person und der Sache nach docere, celare und poscere, desgleichen nach orare, rogare und interrogare und wählt daher zur Bezeichnung der Sache nicht selten die Umschreibung durch einen Nebensatz. Bei reposcere, petere und postulare tritt stets ab zu der Person, von welcher man etwas verlangt, z. B. V, 30, 2 abs te rationem reposcent; I, 35, 2 haec esse, quae ab eo postularet. Hieher gehört auch implorare aliquid ab aliquo: I, 31, 7 sese neque obsides repetituros neque auxilium a populo Romano imploraturos. Bei quaerere aliquid „nach etwas fragen" wird von Caesar häufiger die Construction ex aliquo als ab aliquo angewendet.

§ 7. Bei einigen transitiven Verben der Bewegung steht ausser dem Object zugleich der Ort, über welchen etwas

geführt oder gebracht wird, im Accusativ, so bei traducere und transportare, z. B. I, 12, 2 Caesar certior factus est tres iam copiarum partes Helvetios id flumen traduxisse; IV, 16, 6 exercitum Rhenum transportaret; so steht auch pontem, wo man den Ablativ erwarten könnte: II, 10, 1 equitatum pontem traducit. Dieser Accusativ des Ortes bleibt auch in passivischen Sätzen: I, 31, 16 maior multitudo Germanorum Rhenum traducatur; II, 4, 1 Belgas esse Rhenum traductos. Die Präposition trans tritt nur dann vor die Ortsbezeichnung, wenn zugleich das Ziel des Weges genannt ist, wie I, 35, 3 postularet, ne quam hominum multitudinem amplius trans Rhenum in Galliam traduceret. — Die Verba traicere und transmittere gebraucht Caesar nur transitiv, und zwar letzteres nur VII, 61, 2 exercitus equitatusque celeriter transmittitur.

§ 8. Viele Verba nehmen ausser dem Objecte noch einen prädicativen Accusativ als Ergänzung zu sich, so bei Caesar besonders oft appellare, wogegen wir nominare mit doppeltem Accusativ nur VII, 73, 9, dicere und vocare in dieser Weise überhaupt nicht finden; statt des prädicativen Accusativs wird ausnahmsweise auch die Umschreibung mit nomine gebraucht: VII, 77, 3 turpissimam servitutem deditionis nomine appellant. Häufig ist der doppelte Accusativ auch nach creare und deligere, selten nach constituere und probare: IV, 21, 6 remittit Commium, quem ipse regem ibi constituerat; VII, 63, 6 omnes Vercingetorigem probant imperatorem. Daran schliessen sich: facere — namentlich in der Redensart certiorem facere aliquem, nach welcher Caesar stets de, nie den Genitiv der Sache folgen lässt —, efficere und reddere, letzteres nur II, 5, 5 post eum quae essent, tuta ab hostibus reddebat; selten ist auch redigere: IV, 3, 4 hos multo humiliores infirmioresque redegerunt und, mit Angabe des vorherigen Zustandes, II, 27, 5 quae facilia ex difficillimis animi magnitudo redegerat. Hieher gehören ferner arbitrari, existimare, iudicare, putare, ducere und ferre, die beiden letztgenannten sind jedoch nur je einmal so gebraucht: VI, 18, 3 filium puerili aetate in publico in conspectu patris assistere turpe ducunt; VI, 17, 1 hunc omnium inventorem artium ferunt.

Selten wird habere in der Bedeutung „für etwas halten“ activisch angewendet, wie VI,23,9 qui ad eos venerunt, ab iniuria prohibent, sanctos habent; weit häufiger ist es in dem Sinne „etwas an jemand haben“, z. B. I,52,1 eos testes suae quisque virtutis haberet. Mehr vereinzelt endlich ist der Gebrauch des prädicativen Accusativs bei adsciscere, cognoscere, profiteri: I,5,4 Boios socios sibi adsciscunt; V,6,1 eum cupidum rerum novarum, cupidum imperii cognoverat; V,38,3 se ad eam rem profitetur adiutorem. — Relinquere ist in dieser Weise einmal passivisch verwendet: VII,46,3 inferiore omni spatio vacuo relicto superiorem partem collis castris compleverant; die sonst so häufige Verbindung von se praebere und se praestare mit dem Accusativ des Prädicatsnomens vermeidet Caesar.

Statt des prädicativen Accusativs finden wir bei habere mehrmals auch pro, so I,44,11 sese illum non pro amico sed hoste habiturum (= ansehen); VI,5,3 pro explorato habebat Ambiorigem proelio non esse concertaturum (= für gewiss halten); ähnlich VII,42,2 levem auditionem habeant pro re comperta. An anderen Stellen gebraucht Caesar habere (seltener ducere) loco oder in loco, numero oder in numero. Darüber das Nähere beim Ablativ. — Mit pro explorato vergleiche man pro certo VII,5,6: quod nihil nobis constat, non videtur pro certo esse proponendum.

§ 9. Das Mass der Ausdehnung im Raume wird bei Caesar durch den Accusativ bezeichnet

a) bei den Adjectiven longus, latus, altus, vereinzelt auch bei acclivis, apertus und perpetuus: III,19,1 locus erat castrorum editus et paulatim ab imo acclivis circiter passus mille; II,18,2 collis passus circiter ducentos apertus; VII, 23,5 perpetuis trabibus pedes quadragenos (= fortlaufend);

b) bei den Verben patere „sich erstrecken“, procedere und progredi; vereinzelt auch noch proficere (I,38,1 tridui viam), prosequi (II,11,4 novissimos adorti et multa milia passuum prosecuti), antecedere (VI,12,3 tantum potentia antecesserant), perducere (I,8,1 milia passuum decem novem murum fossamque perducit), pertinere „sich erstrecken“

(V, 13, 2 hoc latus pertinet circiter milia passuum quingenta), sogar nach fodere: VII, 73, 5 scrobes tres in altitudinem pedes fodiebantur.

Bei abesse und distare steht die Massbestimmung bei Caesar öfter im Accusativ als im Ablativ; der erstere Casus wird immer gebraucht in der Redensart non multum abest ab eo, quin = „es fehlt nicht viel, dass" V, 2, 2. Auch zu einigen anderen Verben traten beide Casus, um auszudrücken, in welcher Entfernung von einem Orte etwas geschieht, so z. B der Accusativ I, 21, 1: certior factus hostes sub monte consedisse milia passuum ab ipsius castris octo; dagegen der Ablativ I, 48, 1: milibus passuum sex a Caesaris castris sub monte consedit; doch zieht Caesar im allgemeinen dabei den Ablativ vor. Vgl. § 44! — In einigen Fällen tritt zum Accusativ der Entfernung der altertümliche Zusatz longe, so V, 47, 5 copias tria milia passuum longe ab castris consedisse und VII, 16, 1 locum castris deligit ab Avarico longe milia passuum sedecim.

§ 10. Verwandt mit dem eben besprochenen Accusativ ist der Accus. temporis, insofern er die Ausdehnung in der Zeit, die Dauer auf die Frage „wie lange?" bezeichnet, z. B. I, 3, 4 regnum multos annos obtinuerat. Während dieser Accusativ bei Caesar sehr häufig ist, besonders in Verbindung mit dem Verbum morari „verweilen", wird die Präposition per nur VI, 36, 1 davor gesetzt: per omnes superiores dies milites in castris continuisset. Die Ordinalzahl zur Angabe des noch nicht vollendeten Jahres oder Tages findet sich V, 25, 3 (tertium iam hunc annum regnantem inimici interfecerunt) und VI, 38, 1 (diem iam quintum cibo caruerat). Temporal ist auch das scheinbar adverbiale multum bei morari V, 47, 3. Auffallender Weise hängt der Accusativ der Zeitdauer einmal von einem Substantiv ab: II, 35, 4 dies quindecim supplicatio decreta est d. h. ein fünfzehn Tage dauerndes Dankfest; sonst wird in derartigen Fällen der Genit. qualit. vorgezogen, so IV, 38, 5: dierum viginti supplicatio decreta est; ebenso VII, 90, 8 dierum viginti supplicatio redditur. — Erwähnt mag endlich noch werden, dass

unus bei Zeitbestimmungen nur dann beigefügt wird, wenn der Zahlbegriff ganz stark hervorgehoben werden soll; vgl. VII, 32, 3: singuli magistratus regiam potestatem annum obtinere consuessent; so auch IV, 1, 7 neque longius anno remanere uno in loco incolendi causa licet. Das nämliche gilt vom Mass, daher VII, 73, 9 taleae pedem longae.

§ 11. Den Accusativ der Ortsrichtung gebraucht Caesar bei zahlreichen Städtenamen auf die Frage „wohin?“ Soll jedoch nur die Umgegend einer Stadt bezeichnet werden, so tritt ad zu dem Namen, z. B. I, 7, 1 ad Genavam pervenit; zuweilen wird statt ad dem Ortsnamen zur Bezeichnung der Richtung (gegen ... hin, nach ... zu) versus beigefügt, wie VII, 7, 2 Narbonem versus eruptionem facere contendit. Nach Analogie der Städtenamen werden bekanntlich auch die Namen kleinerer Inseln behandelt, doch bietet Caesars bell. Gallic. hiefür kein Beispiel; sehr häufig dagegen findet sich domum „nach Hause“ bei Verben der Bewegung, einmal auch von einem Verbalsubstantiv abhängig: I, 5, 3 domum reditionis spe sublata; in Verbindung mit dem possessiven Pronomen erscheint es II, 10, 4: constituerunt optimum esse domum suam quemque reverti.

Hier kann der Gebrauch des Accusativs nach dem Adverbium propius angeknüpft werden, das bei Caesar förmlich wie eine Präposition erscheint, so IV, 9, 1 ne propius se castra moveret petierunt; IV, 28, 2 inferiorem partem insulae, quae est propius solis occasum; V, 37, 1 propius Ambiorigem accessisset. Auch der Superlativ proximus hat neben dem häufigeren Dativ zweimal den Accusativ nach sich: I, 54, 1 proximi Rhenum incolunt; III, 7, 2 proximus mare Oceanum hiemarat.

II. Der Dativ.

§ 12. Ausser dem Accusativ tritt zu vielen transitiven Verben ein Dativ zur Bezeichnung des entfernteren Objects. Aus der grossen Menge der einschlägigen Beispiele mögen folgende hervorgehoben werden:

a) verba simplicia: metiri „zumessen" (z.B. I,16,5 frumentum militibus), negare „versagen" (V,6,4), tollere „benehmen" (VI,29,2 metum reditus sui barbaris tolleret), ferner agere in der Redensart gratias agere alicui; dare besonders in den Verbindungen in mandatis dare (= mandare, I,43,9), ascensum (VII,85,6), iter (I,8,3), recessum (V,43,5) dare alicui und se dare vento (III,13,9); dicare in den Ausdrücken se dicare in clientelam (VI,12,7) und se dicare in servitutem alicui (VI,13,2); dicere in der Phrase diem dicere alicui; facere in den Verbindungen copiam (I,28,3), potestatem, fidem (IV,11,3), bellum und finem facere alicui, letzteres mit Dativ allerdings nur I,33,1: finem facere iniuriis, während der Genitiv des Gerundiums sehr häufig darnach steht; ferre mit dem Object auxilium und subsidium; habere in den Ausdrücken habere fidem und habere gratiam alicui (VII,20,6); mandare unter anderem in den Redensarten litteris mandare und fugae se mandare; endlich tribuere „beimessen", z. B. VII,53,1 ne id virtuti hostium tribuerent; absolut gebraucht I,13,5 ne suae magnopere virtuti tribueret.

Bei einigen dieser transitiven Verba findet sich neben dem Dativ auch eine andere Construction, so neben nuntiare alicui auch einmal ad aliquem: II,32,3 re nuntiata ad suos; neben V,47,4 (litteras Caesari remittit) auch ad: V,40,1 mittuntur ad Caesarem litterae. Man vergleiche ferner VII, 48,3 (Romanis de muro manus tendebant) mit II,13,2 (manus ad Caesarem tendere coeperunt).

b) Composita, besonders solche transitive Verba, die mit ad, ante, de, ex, in, ob, prae, sub zusammengesetzt sind. Im allgemeinen pflegt der Dativ bei ihnen dann zu stehen, wenn sie in übertragener Bedeutung gebraucht sind oder wenn die räumliche Beziehung gegen die persönliche zurücktritt; daher finden wir den Dativ bei adicere „hinzufügen" (VII,

72,4), afferre „verursachen“, asciscere (in Verbindung mit sibi, z. B. III,9,10 socios sibi adsciscunt), derogare „absprechen“ (nur VI,23,8 his fides derogatur), detrahere „wegnehmen“, distribuere „verteilen an j.“, imponere „auferlegen“, inferre „zufügen, verursachen“ (bellum, calamitatem, iniuriam, periculum, spem, terrorem), inicere „einflössen“ (metum, studium), intercludere „versperren“ (fugam, iter), obicere „preisgeben“ (I,47,3), praeferre „vorziehen“, praeficere „über etwas setzen“, subicere „unterwerfen“ und ähnlichen. Auffallend hingegen ist der Dativ, wenn ein räumliches Verhältnis vorliegt, wie VII,22,4 (aggeri ignem inferebant) oder III,14,5 (falces insertae affixaeque longuriis), denn in diesem Falle wird gewöhnlich die Präposition wiederholt oder eine andere von ähnlicher Bedeutung gesetzt, so nach adducere, adicere in der ursprünglichen Bedeutung (V,9,7), adigere (IV,23,3 telum in litus), afferre „hinterbringen“ (rumores II,1,1), aggregare (se ad amicitiam alicuius VI,12,6) allicere, applicare „anlehnen“ (se ad arbores VI,27,3), elicere, eripere „retten, befreien“ (I,53,6 e manibus hostium; IV,12,5 ex periculo; VII,46,5 se ex manibus militum), illigare (V,45,4 litteras in iaculo illigatas), immittere, inferre in der wörtlichen Bedeutung, z. B. VI,19,4 omnia in ignem inferunt), intericere (VII,80,3 inter equites sagittarios interiecerant). So wird insbesondere die Präposition stets wiederholt bei comparare und conferre „vergleichen“, coniungere „verbinden“ (eine Ausnahme bildet dabei nur VII,33,1 tanta et tam coniuncta populo Romano civitas, da das Participium fast zum Adjectivum geworden ist) und bei der Redensart proelium committere, in der Regel auch bei communicare; nur zweimal wird letzteres im Anschluss an die vorhergehende Construction mit dem Dativ verbunden: VI,13,7 neque his petentibus ius reditur neque honos ullus communicatur; VI, 23,9 his omnium domus patent victusque communicatur.

Bei einigen dieser Composita finden sich ohne wesentlichen Unterschied in der Bedeutung verschiedene Constructionen; so gebraucht Caesar neben dem häufigeren addere alicui auch ad aliquid (VII,73,2), neben adhibere ad consilium auch einmal consilio (VI,13,1 plebes nullo adhibetur

consilio, wobei nullo als die ältere Dativform aufzufassen ist), neben dem gewöhnlicheren deferre imperium ad aliquem (VI, 2,1) einmal deferre regnum alicui (V,6,2), endlich neben referre responsum ad aliquem (I,35,1) auch referre mandata alicui (I,37,1).

§ 13. Den Dativ regieren ferner viele intransitive Verba. Unter anderen gehören hieher consulere „für etwas sorgen", cupere, „gewogen sein" (I,18,8), favere, imperare „über e. herrschen", indulgere, mederi, parcere, parentare (VII,17,7), studere; temperare „mässigen" (nur I,33,4 neque sibi homines feros temperaturos existimabat, quin in provinciam exirent); timere in der Bedeutung „für (um) j. besorgt sein" (IV,16,1 suis rebus; VII,44,4 huic loco; VII,56,2 Labieno atque legionibus vehementer timebat); im gleichen Sinne auch vereri, jedoch nur V,9,1: veritus navibus; ferner die Verbindungen in contemptionem venire (z. B. III,17,5) und in amicitiam venire alicui (VI,5,4), praesto esse und in conspectu esse (VII,35,1) und die unpersönlichen Ausdrücke licet, placet, necesse est, opus est, nefas est (VII,40,7) und in animo est alicui (z. B. I,7,3). Bei licet steht ausser der Person zugleich das prädicative Adjectiv im Dativ, so V,41,6 dicunt licere illis incolumibus discedere; VI,35,8 tenuem sectamini praedam, quibus licet iam esse fortunatissimis.

Noch zahlreicher sind die intransitiven Composita, besonders die mit ad, inter, ob, prae, sub zusammengesetzten Verba, welche den Dativ bei sich haben. Von diesen sind zu erwähnen: abesse in bildlichem Sinne (nur I,36,5: longe iis fraternum nomen populi Romani afuturum); adesse „beistehen"; accedere in übertragener Bedeutung (II,7,2 Remis cum spe defensionis studium propugnandi accessit); accidere „zustossen, begegnen"; appropinquare (mit ad nur II,19,2 verbunden: ad hostes); concedere „weichen" (IV,7,5); confidere (sibi; legioni; auxiliaribus; bei Sachen der Ablativ); diffidere (nur mit Dativ, z. B. VI,38,2 diffisus suae saluti); contingere „zu teil werden" (nur I,43,4); decedere „aus dem Wege gehen" (VI,13,7); discedere „schwinden" (nur II,7,2: hostibus spes potiundi oppidi discessit); desperare (mit Dativ

nur III, 12, 3 suis fortunis und VII, 50, 4 sibi; man vgl. vorn § 1 und § 2); evenire (IV, 25, 3); intercedere in tropischem Sinne (I, 43, 6 docebat, quam veteres causae necessetudinis ipsis cum Aeduis intercederent; V, 11, 9 huic cum reliquis civitatibus continentia bella intercesserant); interesse „an etwas teilnehmen“ (proelio; rebus divinis); invidere; occurrere (z. B. VII, 85, 2 in der Redensart ad animum occurrit alicui); persuadere (bemerkenswert ist der seltene Ausdruck persuasum sibi habere III, 2, 5); praemetuere (VII, 49, 1 praemetuens suis, d. h. um die Seinigen; das einfache Verbum metuere gebraucht Caesar nie); praestare alicui aliqua re; praevertere „zuvorkommen“ (nur VII, 33, 1: huic rei); prospicere „für e. sorgen“; in der nämlichen Bedeutung auch providere III, 18, 6 (während sonst gewöhnlich der Accusativ, seltener de darnach folgt, z. B. V, 8, 1 rem frumentariam provideret; III, 3, 1 de frumento satis esset provisum); succedere alicui „an jemands Stelle treten“; succurrere. Hieher gehören auch die unpersönlichen Verba constat „es ist bekannt“ (z. B. III, 14, 3 mit Dativ; hingegen inter omnes constat VII, 44, 3) und praestat alicui „es ist besser für j.“ (II, 31, 6); auch zu dem gleichsam zu einem Verbum gewordenen Ausdruck dicto audiens sum tritt der Dativ der Person, z. B. I, 40, 12, ebenso immer zu den Redensarten procumbere ad pedes und se proicere ad pedes, z. B. VII, 15, 4.

Auch nach solchen intransitiven Composit. pflegt bei örtlicher Bestimmung die Präposition wiederholt zu werden, so immer bei accedere „sich nähern, hinzukommen“ (z. B. I, 19, 1 ad has suspiciones certissimae res accederent), accurrere, adequitare, advolare; adiacere (VI, 33, 3 regionem, quae ad Aduatucos adiacet); adhaerescere (V, 48, 8 tragula ad turrim adhaesit); incidere „auf j. stossen“ (z. B. I, 53, 5); incumbere (auch in übertragener Bedeutung, wie VII, 76, 2 in bellum); insilire (nur I, 52, 5: in phalangas insilirent); insistere in seiner eigentlichen Bedeutung: IV, 33, 3 in iugo insistere (doch II, 27, 3 iacentibus insisterent; anders in figürlichem Sinne: VI, 5, 1 et mente et animo in bellum, insistit; III, 14, 3 neque satis constabat, quid agerent aut quam rationem pugnae insisterent); irrumpere (stets in mit Accusat.); intercedere

in seiner ursprünglichen Bedeutung (II,17,2); interesse „dazwischen liegen“ (VI,36,2), succedere „gegen etwas vorrücken“ (I,24,5 sub aciem; in anderem Sinne in mit Accus., z. B. IV,32,2 in stationem; VI,12,7 in locum alicuius). Hieher gehört auch im weiteren Sinne die Redensart aliquid convenit inter „man einigt sich über etwas“: II,19,6 tempus inter eos committendi proelii convenerat.

§ 14. Einige transitive Verba lassen bekanntlich eine doppelte Construction zu, indem sie entweder die Person im Dativ und die Sache im Accusativ oder erstere im Accusativ und die Sache im Ablativ bei sich haben; so bei Caesar donare: VII,11,9 praedam militibus donat, hingegen I,47,4 civitate donatus erat. Bei circumdare und induere zieht Caesar die zweite Construction vor, z.B. I,51,2 omnem aciem suam redis et carris circumdederunt; VII,82,1 se stimulis inopinantes induebant; in anderem Sinne wird circumdare VII,72,4 gebraucht: turres toto opere circumdedit, d. h. er errichtete im ganzen Umkreis des Werkes Türme; so auch passivisch ohne Dativ: I,38,6 murus circumdatus. — Das hieher gehörige Verbum aspergere kommt in Caesars Schriften nirgends vor.

§ 15. Der Dativ bezeichnet auch nicht selten die Person oder Sache, für welche, d. h. zu deren Vorteil oder Nachteil etwas geschieht (Dativ. commodi et incommodi); in diesem Sinne steht besonders oft sibi: I,5,3 cibaria sibi quemque domo efferre iubent; II,11,1 sibi quisque primum locum peteret; II,4,5 belli imperium sibi postulare; I,53,2 sibi salutem reppererunt; I,3,4 is sibi legationem suscepit; I,33,5 Ariovistus tantos sibi spiritus, tantam arrogantiam sumpserat; I,44,8 quid sibi vellet? Ähnlich VII,52,1: temeritatem militum reprehendit, quod sibi ipsi iudicavissent, quid agendum videretur. In freierer Anwendung kommt sibi I,28,1 vor: his uti (eos) conquirerent et reducerent, si sibi (d. h. in seinen Augen) purgati esse vellent, imperavit. Doch auch von Substantiven findet sich nicht selten der Dativ. commodi, z.B. I,51,1: praesidium utrisque castris reliquit;

V, 20, 4 his Caesar imperat obsides frumentumque exercitui (= für das Heer); VI, 44, 3 frumento exercitui proviso in Italiam profectus est; VII, 15, 6 defensores oppido deliguntur. Hieher gehört auch der Dativ des Participiums bei Ortsangaben, wie VII, 84, 4 clamor post tergum pugnantibus exstitit. Zuweilen ersetzt der Dativ einen Bedingungssatz, so VI, 25, 1: Hercyniae silvae latitudo novem dierum iter expedito pattet. (Auch wir sagen in diesem Falle kurz: „für einen leichten Fussgänger".)

§ 16. Der Dativ steht ferner nach esse zur Angabe des Besitzes, bei Caesar namentlich in den Verbindungen alicui est amicitia (hospitium) cum aliquo, aditus ad aliquem (z. B. II, 15, 4), congressus cum aliquo (III, 13, 7), contentio (VII, 39, 2), locus (z. B. VII, 37, 3 locum consistendi Romanis non fore), potestas (II, 6, 3 consistendi potestas erat nulli) und res (VII, 77, 4 cum his mihi res sit = ich will es mit d. zu thun haben). Daran schliessen sich Stellen wie I, 34, 4: quid in Gallia Caesari negotii esset; VII, 5, 5 quibus id consilii fuisse cognoverint; VII, 77, 8 quid propinquis consanguineisque nostris animi fore existimatis? — Von materiellem Besitze ist esse z. B. I, 11, 5 gebraucht: demonstrant sibi praeter agri solum nihil esse reliqui. Hingegen wählt Caesar habere in Verbindung mit controversiam (cum aliquo VI, 67, 7), aditum in der metomischen Bedeutung „Zugang, Eingang" (z. B. VII, 17, 1 eam partem oppidi, quae aditum angustum habebat), exitum (V, 29, 7 Cottae consilium quem haberet exitum?), infamiam (VI, 23, 6 latrocinia nullam habent infamiam), motum (IV, 23, 5 maritimae res celerem atque instabilem motum haberent) und spem (I, 33, 1 magnam se habere spem Ariovistum finem iniuriis facturum). Eigenschaften des Geistes oder Körpers endlich pflegen durch den Genit. und Ablat. qualit. ausgedrückt zu werden, wovon später die Rede sein wird. Seltener wird esse in aliquo angewendet, z. B. III, 16, 2: omnes, in quibus aliquid consilii aut dignitatis fuit; III, 13, 8 tanta in iis (navibus) erat firmitudo; VI, 12, 2 summa auctoritas antiquitus erat in Aeduis. Bemerkenswert ist hiebei, dass bei Caesar nie inesse vorkommt. — Von dem Genit.

possess. unterscheidet sich der Dativ des Besitzes bekanntlich dadurch, dass bei letzterem der Nachdruck auf der Sache, beim Genit. auf der Person des Besitzenden ruht.

§ 17. Oft drückt der Dativ den Zweck aus oder er bezeichnet die Wirkung, häufig neben einem Dativ der Person; so besonders bei esse „zu etwas dienen, gereichen". Dasselbe steht bei Caesar in Verbindung mit auxilio (V, 44, 14), praesidio, subsidio; ornamento, saluti, usui; detrimento, impedimento; cordi, curae; contemptui, dolori, terrori; documento und testimonio; zu beachten ist hingegen der Prädicatsnominativ laus bei esse: VI, 23, 1 civitatibus maxima laus est circum se vastatis finibus solitudines habere. — Der Dativ des Zweckes folgt ferner nach den Verben arcessere (auxilio III, 11, 2); ducere (subsidio II, 8, 5) nebst adducere (ebenfalls subsidio VII, 87, 2); ire (nur VII, 62, 8: subsidio); mittere nebst dimittere und submittere (auxilio, praesidio, subsidio); relinquere (öfters mit praesidio verbunden); succurrere (auxilio VII, 80, 3) und venire (öfters auxilio und subsidio); vereinzelt auch bei nasci (VII, 37, 2 hortatur, ut se imperio natos meminerint). Den nämlichen Dativ finden wir bei Caesar in der Verbindung receptui canere (VII, 47, 1); locum capere castris; diem constituere concilio (auch colloquio; pugnae; rei); locum deligere castris (colloquio, domicilio); diem dicere colloquio; diem petere indutiis (IV, 12, 1). Mit dem Gerundivum verbunden erscheint dieser Dativ nur an zwei Stellen: V, 27, 5 omnibus hibernis oppugnandis hunc esse dictum diem und III, 4, 1 rebus collocandis atque administrandis tempus daretur.

§ 18. Den Dativ regieren auch nicht wenige Adjectiva und adjectivisch gebrauchte Participia, besonders solche, welche eine freundliche oder feindselige Gesinnung, sowie die Verwandtschaft oder Nähe bezeichnen. So finden wir im bell. Gallic. den Dativ nach amicus (I, 9, 3), inimicus (auch in mit Accusativ: V, 4, 4 inimico in nos animo), acceptus (plebi I, 3, 5), gratus, ingratus, fidelis, secundus (II, 9, 2 secundiore proelio nostris) und iniquus „ungünstig", ferner nach pro-

pinquus, proximus (die Ausnahmen § 11 am Schluss!), finitimus, confinis (nur VI, 3, 5 confinis erant hi Senonibus); nach arduus „schwierig“ VII, 47, 3 nihil adeo arduum sibi esse existimaverunt), gravis (V, 43, 5 hic dies nostris longe gravissimus fuit), periculosus, impeditus und tutus (II, 28, 1 victoribus nihil impeditum, victis nihil tutum arbitrarentur); nach accomodatus und aptus (beide III, 13, 7), necessarius, utilis; öfters auch nach notus, incognitus, inusitatus (IV, 25, 1) und exploratus „gewiss“ (VII, 20, 7), par „gewachsen“, similis (z. B. VII, 77, 14 bello und consimilis „ganz ähnlich“ (z. B. V, 12, 3); vereinzelt nach stipendiarius, vectigalis, conscius (mit dem Dativ sibi und dem Genitiv der Sache I, 14, 2), innatus (VII, 42, 2), suspectus, turpis, apertus (VII, 50, 1 subito sunt Aedui visi ab latere nostris aperto), endlich nach adversus (z. B. II, 18, 2 collis adversus huic) und contrarius „gegenüber liegend“. Analog den beiden letztgenannten Adjectiven ist auch der Ausdruck e regione „gerade gegenüber“ einmal mit dem Dativ verbunden: VII, 35, 1 e regione castris castra ponerent; sonst pflegt derselbe stets den Genitiv bei sich zu haben, z. B. VII, 25, 2.

Mehrere dieser Adjectiva werden auch als Substantiva gebraucht und regieren dann den Genitiv, so amicus, inimicus, familiaris (V, 27, 1), propinquus „der Verwandte“ (z. B. VII, 83, 6 propinquum Vercingetorigis; V, 4, 2 propinquis eius), necessarius und consanguineus (nur I, 11, 4: necessarii et consanguinei Aeduorum); auch finitimus ist einmal substantivisch angewendet: II, 4, 6 Suessiones suos esse finitimos. Der Dativ findet sich bei dem Substantivum amicus nur in Verbindung mit esse und zwar IV, 7, 3: iis utiles esse amicos.

Einige andere Adjectiva knüpfen die Person, für welche etwas brauchbar ist, im Dativ, die Sache aber, zu welcher etwas sich eignet, mit ad an, so bei Caesar aptus und accommodatus; nur die letztere Construction finden wir bei idoneus, inutilis, paratus und promptus.

§ 19. Sehr gebräuchlich ist auch bei Caesar der Dativ beim Gerundium und Gerundivum, welcher die Person bezeichnet, der etwas obliegt; dagegen wendet er nicht, wie

Cicero zuweilen thut, den Dativ der Person (statt ab) auch nach anderen Formen des Passivums an, denn die beiden Stellen, die allenfalls hiefür angeführt werden könnten, VII, 20,7 (victoria, quae iam esset sibi atque omnibus Gallis explorata) und I,28,1 (his uti reducerent, si sibi purgati esse vellent), gehören nur scheinbar hieher, da an ersterer exploratus als Adjectivum, an dieser sibi als Dat. commodi aufzufassen ist.

III. Der Genitiv.

§ 20. Der Genitiv steht vorzugsweise attributiv und zwar

a) als Genit. subiectivus, indem er das Subject bezeichnet, von welchem eine Handlung ausgeht, z. B. I,2,1 coniuratio nobilitatis. So häufig er ist, so bietet er doch kaum etwas Bemerkenswertes;

b) als Genit. obiectivus, d.h. er gibt das Object der durch das regierende Substantiv ausgedrückten Handlung oder Empfindung an. Daher folgt er am häufigsten nach Substantiven, welche von transitiven Verben abgeleitet sind, wie cohortatio (II,25,1), contemptio (nostri V,29,2), occultatio, offensio (sine offensione animi I,19,5), opinio (auffallend V,48,1: opinione trium legionum deiectus = Hoffnung auf drei L.), quaestio „Befragung“ (captivorum VI,32,2), significatio (öfters in der Redensart s. fit alicuius rei), simulatio (z.B. I,40,10 suum timorem in rei frumentariae simulationem conferrent); nach cupiditas, metus, timor, odium, spes; nach notitia „Kenntnis von etwas“, scientia (im gleichen Sinne), inscientia, conscientia (V,56,1 facinoris), aditus (V,41,1 sermonis) und quaestus (pecuniae VI,17,1). Weniger zahlreich sind die auf intransitive Verba zurückgehenden Substantiva, welche mit einem objectiven Genitiv verbunden werden, wie dubitatio (adventus V,48,10), fiducia, imperium und regnum „Herrschaft über etwas“, studium, usus und vacatio (militae VI,14,1). Dieser Genitiv findet sich ferner bei iniuria („Unrecht gegen j.“ z.B. I,20,5), immunitas (VI,14,1

omnium rerum = Freiheit von allen Leistungen), memoria, mentio, periculum (auffallend IV,28,2 magno sui cum periculo, statt suo), facultas, potestas (I,40,8 sui potestatem fecisset) und ähnlichen Abstracten.

Statt des objectiven Genitivs sui wendet Caesar bei iniuria einmal das possessive Pronomen an: VII,38,10 hortatur, ut suas iniurias persequantur. Damit ist der Sprachgebrauch beim demonstrativen und relativen Pronomen zu vergleichen, wornach man z. B. statt dolor huius rei kurz hic dolor sagt (V,4,4); so auch hoc metu (V,19,2); ea spe; qua spe; quo timore u. s. w.

Zu Substantiven, die eine Gesinnung ausdrücken, treten statt des Gen. obiect. öfters die Präpositionen in und erga (aber nie bei Caesar adversus), z. B. I,19,2 Divitiaci summum in populum Romanum studium cognoverat.

§ 21. Attributiv ist auch

c) der Genit. possessivus, welcher den Besitzer oder die Zugehörigkeit zu etwas bezeichnet. Er steht namentlich bei dem Verbum esse, sowohl bei wirklichem Besitze wie I,45.1 (Galliam potius esse Ariovisti quam populi Romani), als in übertragenem Sinne wie I,21,2: quid sui consilii sit ostendit (= „was sein Plan sei", eigentl. „was zu seinem P. gehöre"); in anderer Bedeutung ist consilii VII,38,7 gebraucht: quasi consilii sit res (= als ob die Sache der Überlegung bedürfte). So finden wir ferner die Genitive consuetudinis (IV,5,2 est hoc Gallicae consuetudinis); dementiae (IV,13,2 exspectare summae dementiae esse iudicabat); dignitatis (IV,17,1 navibus transire neque suae neque populi Romani dignitatis esse statuebat); fortunae (VI,30,2 magnae fuit fortunae ipsum effugere mortem); imperii (IV,16,4 cur sui quicquam esse imperii aut potestatis postularet?); occasionis und proelii (VII,45,9 occasionis esse rem, non proelii); quaestionis und belli (VI,4,3 aestivum tempus instandis belli, non quaestionis esse arbitraretur). Nur einmal ist der Genitiv eines solchen Abstractums von dem Adjectivum proprius begleitet: VI,23,2 hoc proprium virtutis existimant. Nie vollends wendet Caesar bei esse den Genitiv

von Adjectiven statt der entsprechenden Substantiva (z. B. dementis est statt dementiae est) an. — Statt des Gen. possess. der persönlichen Fürwörter werden bekanntlich die possessiven gebraucht, daher I,41,3 neque de summa belli suum iudicium sed imperatoris esse.

Als possessiv in weiterem Sinne ist der Genitiv auch in folgenden auffallenden Verbindungen anzusehen: IV,14,3 pristini diei perfidia; IV,22,1 superioris temporis consilio; VI, 32,5 superioris anni munitiones; IV,16,6 occupationibus rei publicae (= Staatsgeschäfte), ähnlich IV,22,2 has tantularum rerum occupationes; V,54,4 pro recentibus Gallici belli officiis (= Dienstleistungen im Kriege); VII,28,4 Cenabi caede (statt des Adjectivums). Noch auffallender sind Stellen wie IV,17,10 naves deiciendi operis (= zur Zerstörung des Werkes bestimmte Schiffe) und V,8,6 naves, quas sui quisque commodi fecerat (= als zu seiner Bequemlichkeit dienende, eigentl. gehörige). Possessiv sind auch die Genitive von Völkernamen, welche zu einigen Ortsbezeichnungen treten, wie Lutetia Parisiorum (VI,3,4), Durocortorum Remorum (VI,44,1), Cenabum Carnutum (VII,11,3).

§ 22. Öfters ist der attributive Genitiv

d) als Genit. epexegeticus (explicativus) aufzufassen, indem er die Apposition vertritt. Dies ist z. B. der Fall III, 10,2: iniuriae retentorum equitum Romanorum d. h. das Unrecht, das in der Zurückhaltung der r. Ritter bestand; ähnlich III,8,2 ab his fit initium retinendi Silii; I,24,2 triplicem aciem instruxit legionum quattuor veteranarum; III,13,6 tanta onera navium (= so schwere Sch.); V,58,2 magna cum contumelia verborum; VI,21,5 rhenonum tegimentis utuntur. Hieher gehören auch die Verbindungen copias peditum (V, 3,1); omnes equitatus peditatusque copias (V,47,5 und öfters); auxilia peditatus equitatusque (VI,10,1); praesidia cohortium (VII,65,1) und ähnliche.

§ 23. Attributiv ist ferner

e) der Genit. qualitatis. Er schliesst sich fast immer unmittelbar an das regierende Substantiv an; nur selten ist

das letztere erst aus dem Zusammenhange zu ergänzen, wie V,6,1: eum cupidum imperii, magni animi, magnae auctoritatis cognoverat; V,35,7 Lucanius, eiusdem ordinis, fortissime pugnans interficitur; endlich VII,77,3 hic summo in Arvernis ortus loco et magnae habitus auctoritatis. Er ist stets mit einem Adjectiv, einem Pronomen oder Numerale verbunden.

1. Als Beispiele für den erstgenannten Fall sind zu erwähnen: V,11,5 res multae operae ac laboris; V,49,6 magni periculi res; VII,5,1 summae hominem audaciae; VII,63,9 summae spei adulescentes. Während der Genit. qual. an diesen Stellen wesentliche oder geistige Eigenschaften ausdrückt, bezeichnet er sonst auch nicht selten eine körperliche Beschaffenheit oder doch mehr äussere, unwesentliche Umstände, so dass er sich oft vom Ablat. qual. nicht unterscheidet: II, 10,1 levis armaturae Numidas; II,30,4 homines tantulae staturae; II,31,2 tantae altitudinis machinationes; III,16,2 omnes gravioris aetatis; VII,32,4 hominem magnae cognationis. Zuweilen erscheint dieser Genitiv einem Adjectivum coordiniert, so II,15,5: homines feros magnaeque virtutis; V,54,2 civitas firma et magnae auctoritatis.

2. Ein Pronomen finden wir nur bei den Qualitäts-Genitiven modi und generis; so gebraucht Caesar eiusmodi und huiusmodi, eius generis, eiusdem, huius und cuiusque (V,12,5) generis. Sehr häufig dagegen ist

3. der Genitiv von einem Zahlwort begleitet, um entweder die Dauer oder die Ausdehnung im Raume anzugeben, z. B. I,5,3 trium mensum cibaria (d. h. für drei Monate); VI,25,1 novem dierum iter; IV,17,3 intervallo pedum duorum. Die Ausdehnung wird nicht selten durch die Zusätze in altitudinem, longitudinem, latitudinem oder in circuitu genauer bestimmt (z. B. V,42,5); wo jedoch ein Zweifel bezüglich der Dimension nicht leicht möglich ist, fällt diese nähere Bestimmung öfters weg, so besonders bei Angabe der Länge, ja sogar mehrmals bei fossa an Stellen, wo der Gen. qual. die Breite, und bei vallum, wo er die Höhe angibt, z. B. II,5,6 fossa duodeviginti pedum; V,42,1 vallo pedum novem; so auch einmal bei murus: VII,46,3 sex pedum murum = eine

sechs Fuss hohe Mauer. Dagegen bezeichnet der Genitiv an und für sich nie die Tiefe, daher VII, 73, 2 fossae quinos pedes altae.

An die Zahlbegriffe schliessen sich Substantiva wie biduum, triduum u. s. w. an, z. B. VI, 7, 2 bidui via; IV, 11, 4 tridui mora.

Der Gen. qual. steht auch praedicativ bei esse, z. B. I, 38, 5: reliquum spatium est non amplius pedum sexcentorum; IV, 2, 2 iumenta cotidiana exercitatione summi ut sint laboris efficiunt. Eine kühnere Anwendung desselben findet sich V, 49, 7: castra etsi erant exigua per se, vix hominum milium septem, contrahit (= kaum für 7000 Mann genügend).

Verwandt mit dem Genitiv der Eigenschaft ist der Abl. qual. Das Genauere über den Unterschied im Gebrauche dieser beiden Constructionen s. beim Ablativ!

§ 24. Der Gen. partitivus steht

a) bei Substantiven, die einen Teil oder eine Menge bezeichnen, so besonders oft nach pars, numerus (zuweilen = copia: VII, 38, 9 magnum numerum frumenti commeatusque), multitudo, copia, seltener nach acervus, vis (= „Menge“: V, 44, 4 hostium vis; VI, 36, 3 magna vis iumentorum), modus (= „Mass“: VI, 22, 2 neque quisquam agri modum certum habet), turma (VII, 45, 1) und ähnlichen. Auch mille hat, ausnahmsweise substantivisch gebraucht, einmal den Genitiv bei sich: I, 25, 5 mons suberat circiter mille passuum; regelmässig folgt dieser bekanntlich nach dem Plural milia, falls zu den Tausenden nicht noch eine niedrigere Zahl tritt. — Bemerkenswert ist noch VII, 77, 4 (omnium vestrum consensu), insofern im Anschluss an das vorhergehende omnium die Form des partitiven Genitivs vom Pronomen person. angewendet wird, obgleich der Genitiv daselbst dem Sinne nach als ein subjectiver aufzufassen ist.

b) bei dem Plural einiger Zahladjectiva, wie I, 43, 4 paucis hominum; V, 22, 2 multis eorum; VI, 40, 7 centuriones, quorum nonnulli in superiores erant ordines traducti.

c) bei Comparativen und Superlativen, z. B. VII, 72, 3: quarum (fossarum) interiorem aqua ex flumine derivata

complevit; I,1,3 horum omnium fortissimi sunt Belgae. Auch abhängig vom adverbialen Neutrum Singul.: I,3,7 totius Galliae plurimum Helvetii possent. Auch sonst findet sich der partitive Genitiv nach dem Adverbium des Superlativ bei Caesar öfters, z. B. VI, 42,3 omnium rerum maxime admirandum videbatur. Substantiviert erscheint das Neutrum eines Superlativs mit abhängigem Gen. part. I,10,5: ab Ocelo, quod est citerioris provinciae extremum, in fines Vocontiorum pervenit. Statt dimidium gebraucht Caesar dimidia pars: VI, 31,5 rex dimidiae partis Eburonum.

d) bei Zahlwörtern, so II,27,3 primi eorum; bei unus nur VII,35,3 (e regione unius eorum pontium), sowie wenn das Relativum vorausgeht, wie I,1,1 Gallia est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt Belgae, aliam Aquitani, tertiam Celtae.

e) bei Fürwörtern, wie alius, alter (der Plural alteri-alteri nach dem Genit. des Relativums VII,17,2), uter, uterque, quisque, quisquam, nemo und nullus, z. B. IV,5,2 quisque eorum; IV,28,2 nulla earum (navium); VII,76,6 neque omnium quisquam. Doch stehen bei uter, uterque und neuter nur die dazu gehörigen Pronomina im Genitiv, während die beigefügten Substantiva in den gleichen Casus wie die genannten drei Fürwürter treten, also VII,32,3 uterque eorum, aber VII,35,1 uterque exercitus. Letzteres ist auch beim Plural utrique u. s. w. der Fall, z. B. II,16,2 his utrisque.

In zahlreichen Fällen hängt der Genitiv von dem substantivisch gebrauchten Neutrum eines Pronomens ab, doch nur, wenn dasselbe im Nominativ oder Accusativ Sing. steht und letzterer Casus nicht von einer Präposition regiert wird. So lesen wir VII,15,2 hoc sibi solacii proponebant; VII,5,5 quibus id consilii fuisse cognoverint; V,29,1 aliquid calamitatis esset acceptum; II,17,2 neque esse quicquam negotii legionem adoriri; VII,46,2 quidquid huc circuitus accesserat, id spatium itineris augebat; V,2,3 quod satis esse visum est militum reliquit. Besonders oft findet sich diese Construction nach dem Indefinitum und dem Interrogativum quid, sowie nach nihil, z. B. VI,13,7 ne quid incommodi accipiant; I,43,8 sui nihil deperdere; hieher gehören auch die

Redensarten nihil est reliqui (I,11,5) und nihil sibi reliqui facere (II,26,5).

Wie das Neutrum dieser Pronomina, so hat auch das Neutrum gewisser Adjectiva, welche eine Quantität bezeichnen, im Nomin. und Accus. Sing. nicht selten einen partitiven Genitiv bei sich, so bei Caesar tantum, quantum, aliquantum, multum, plus, amplius, minus und minimum, z. B. III,3,2 tantum repentini periculi accidisset; V,22,4 multum aestatis; VI,9,7 amplius obsidium. Der Genitiv folgt endlich nach satis (z. B. I,19,1), wogegen parum und nimis so wenig wie die Ortsadverbien ubi, nusquam u. s. w. in Verbindung mit dem Gen. bei Caesar vorkommen.

§ 25. Statt des Gen. partit. verwendet Caesar mehrmals die Präposition de, so I,15,2 pauci de nostris; VI,13,3 de his duobus generibus alterum est druidum alterum equitum; weit häufiger aber ist ex, besonders nach Zahladjectiven, wie pauci, perpauci, complures, nonnulli, und nach Zahlwörtern, z. B. III,28,3 paucos ex suis; IV,35,3 complures ex iis; IV,12,3 ex equitibus nostris interficiuntur quattuor et septuaginta. Fast regelmässig steht diese Präposition nach unus — über die Ausnahmen s. § 24 d! —, oft auch nach Fürwörtern, so nach aliquis, quis, qui, alter (V,3,3) und besonders nach quidam, z. B. I,42,6 quidam ex militibus; vereinzelt endlich findet sie sich nach einem Superlativ, z. B. V,14,1, und nach dem Substantivum numerus, z. B. I,54,1 magnum ex iis numerum occiderunt.

Nötig ist die Umschreibung mit ex oder de,

a) wenn ein Zahlwort oder ein von einem Zahlwort begleitetes Substantiv das Ganze bezeichnet, z. B. III,6,2 ex hominum milibus triginta tertia parte interfecta reliquos in fugam coniciunt.

b) wenn das Teilungswort ein Eigenname ist wie V,44,3.

Tritt ein possessives Pronomen, mit oder ohne Substantiv, zu Grundzahlen oder Zahladjectiven, so pflegt es in den gleichen Casus wie diese, nicht in den Gen. partit. gesetzt zu werden, daher I,52,5 reperti sunt complurus nostri milites, qui in phalangas insilirent; VII,47,7 tres suos nac-

tus manipulares; ohne Substantiv IV, 12, 2: compluribus nostris deiectis. Nach plerique steht bei Caesar nie der Genitiv: II, 4, 1 plerosque Belgas; V, 14, 2 interiores plerique frumenta non serunt. Bei alter-alter wird nach der Lesart mancher Ausgaben ausnahmsweise einmal statt des partitiven Genitivs das Appositionsverhältnis angewendet: I, 53, 4 Duae filiae harum, altera occisa, altera capta est; doch ist die Stelle sehr zweifelhaft (*Kraner* liest: Fuerunt duae filiae: harum altera etc.

§ 26. Ausserordentlich zahlreich sind die Stellen, wo Caesar den Genitiv von dem förmlich zur Präposition gewordenen Ablativ causa (= wegen, um — willen) abhängen lässt, welch letzteren er stets nachstellt. Statt ea causa finden wir bei ihm immer eius rei causa (z. B. IV, 9, 3); in anderem Sinne steht ob eam causam. Nie ist ergo in präpositioneller Bedeutung gebraucht, auch gratia nur einmal: VII, 43, 2 sui purgandi gratia.

Auch die Adverbien pridie und postridie werden wie defective Substantiva regelmässig mit dem Genitiv verbunden, so z. B. I, 47, 2 pridie eius diei; I, 23, 1 postridie eius diei.

§ 27. Von den Adjectiven finden sich im bell. Gallic. nur folgende mit einem Objectsgenitiv verbunden: cupidus, peritus, imperitus, insuetus, plenus; proprius (nur VI, 23, 2 hoc proprium virtutis existimant; nie mit Dativ); similis in der Verbindung veri simile est (III, 13, 6); conscius (sibi iniuriae I, 14, 2) und medius: I, 34, 1 aliquem locum medium utriusque (d. h. mitten zwischen beiden) colloquio deligeret; ebenso IV, 19, 3. Dagegen regieren consimilis und contrarius, wie früher bereits erwähnt, bei Caesar stets den Dativ; communis kommt bei ihm nie mit einem Object, aequalis, affinis, inops, sacer und superstes gar nicht vor; desgleichen fehlen Participia Praes. transitiver Verba mit abhängigem Genitiv in den comment. de bell. Gall. gänzlich.

§ 28. Der Verba, welche Caesar mit einem Genitivobject verbindet, sind nur wenige, nämlich

a) reminisci und oblivisci, z. B. I,13,4 reminisceretur veteris incommodi populi Romani; VII,34,1 controversiarum ac dissensionis obliviscerentur; nie gebraucht er den Accus. der Sache nach diesen beiden Verben. Meminisse finden wir nur mit dem Inf. c. Accus., recordari und die Redensart alicui in mentem venit gar nicht; admonere steht nur V,49,3 und zwar mit folgendem Konjunctivsatz, commonere fehlt, commonfacere ist I,19,4 (mit abhängiger Frage) gebraucht.

b) insimulare und condemnare, so VII,20,1: proditionis insimulatus (nur mit dem genannten Genitiv noch zweimal); VII,19,5 summae se iniquitatis condemnari debere. In auffallender Weise findet sich convincere I,40,12 construiert: avaritiam esse convictam; doch erklärt sich die Abweichung von der Regel daselbst durch den engen Anschluss an das Vorhergehende. — Arguere, coarguere und absolvere gebraucht Caesar nicht; andere hieher gehörige Verba wie accusare und incusare, wendet er zwar öfters an, aber ohne Angabe der Schuld.

c) Abweichend von der gewöhnlichen Construction egere VI,11,4 (auxilii egeret) und potiri I,3,8 (totius Galliae sese potiri posse sperant). Von der angeführten Stelle abgesehen ist egere nur im bell. civile einmal mit abhängigem Casus und zwar mit Abl. verwendet (III,32,4 omnibus rebus), ebenso indigere (b. civ. II,35,5 rebus). Die Redensart rerum potiri fehlt bei Caesar. Genaueres über das letztere Verbum s. § 1 sowie beim Ablativ!

d) Von den unpersönlichen Verben, welche Affecte bezeichnen, ist nur poenitet mit Genitiv der Sache gebraucht: IV,5,3 consilia ineunt, quorum eos poenitere necesse est. Vgl. § 3!

e) interest finden wir mit dem Genitiv dessen, für den etwas wichtig ist, II,5,2: docet quanto opere rei publicae communisque salutis intersit manus hostium distineri. Das gleichbedeutende refert wendet Caesar nie an. Die Angabe, wie sehr etwas von Wichtigkeit sei, geschieht entweder, wie an der eben citierten Stelle, durch Adverbien oder durch den Gen. pretii, so V,4,3: magni interesse arbitrabatur eius auctoritatem quam plurimum valere; ein indirecter Fragesatz

folgt darnach VII, 14, 8: neque interesse (dicit), ipsosne interficiant impedimentisne exuant.

§ 29. Der Gen. pretii erscheint, ausser bei interest, nur noch an zwei Stellen, bei esse „gelten" und haberi: I, 20, 5 tanti eius apud se gratiam esse ostendit; IV, 21, 7 cuius auctoritas in his regionibus magni habebatur. Bei aestimare findet sich einmal das Adverbium: VII, 14, 10 haec si gravia videantur, multo illa gravius (se) aestimare.

§ 30. Häufung von Genitiven. Nicht selten hängen von einem gemeinschaftlichen Substantiv zwei Genitive verschiedener Art zugleich ab. Ist dies der Fall, so nimmt der subjective Genitiv die erste Stelle ein, während das regierende Wort zwischen ihn und den objectiven Genitiv tritt, z. B. I, 30, 2 pro veteribus Helvetiorum iniuriis populi Romani. Aber auch wenn die Genitive anderer Art sind, werden sie gern durch das regierende Nomen von einander getrennt, wie V, 47, 5: omnes equitatus peditatusque copias Treverorum. Selten werden beide Genitive dem Substantiv voran- oder nachgestellt: III, 18, 6 superiorum dierum Sabini cunctatio; VII, 22, 1 consilia cuiusque modi Gallorum.

Hievon sind die zahlreichen Fälle zu unterscheiden, in denen der eine Genitiv von dem andern abhängig ist. Auch hier ist eine dreifache Wortstellung möglich: a) Am häufigsten steht der abhängige Genitiv nach dem regierenden und das zu diesem gehörige Nomen tritt entweder an die erste oder an die letzte Stelle, z. B. I, 10, 5: fines Vocontiorum ulteriores provinciae; II, 4, 7 magnae partis harum regionum imperium. b) Der abhängige Genitiv tritt, und zwar nicht selten, vor den regierenden, namentlich Pronomina demonstr., z. B. I, 4, 2 die constituta causae dictionis; VII, 52, 3 eorum animi magnitudine. c) Das Substantiv, von welchem der eine Genitiv abhängt, wird zwischen die beiden Genitive gestellt, z. B. I, 19, 5: sine eius offensione animi.

Sogar eine Häufung von drei verschiedenen Genitiven findet sich an zwei Stellen: II, 17, 2 eorum dierum consuetudine itineris nostri exercitus; VII, 76, 2 tanta universae Galliae

consensio fuit pristinae belli laudis recuperandae. Wie aus diesen beiden Citaten ersichtlich ist, wird hiebei der regierende Begriff zwischen die Genitive gesetzt, so dass also nie alle drei einander unmittelbar folgen.

§ 31. Mit dem Genitiv fällt der Form nach auch der Locativ der Singularia der 1. und 2. Declination zusammen. Caesar gebraucht ihn nicht selten bei Städtenamen, z. B. VII,77,1 Alesiae obsidebantur; VI,44,3 sex legiones Agedinci in hibernis collocavit. Die alte Locativform auf i findet sich ausnahmsweise auch einmal von einem Ortsnamen der 3. Deklination: VII,55,4 Bibracti (dagegen VII,90,7, der Regel entsprechend, Bibracte hiemare constituit). — Öfters tritt die Präposition ad zu den Eigennamen, um die Umgebung der Stadt als den Ort der Handlung zu bezeichnen, z. B. VII,16,2: quae ad Avaricum agerentur cognoscebat. Wie die Städtenamen werden bekanntlich auch die Namen kleinerer Inseln construiert, doch finden wir hiefür im bell. Gall. kein Beispiel, ebenso wenig für die Locative humi, ruri, belli und militiae (in den Verbindungen domi bellique, domi militiaeque, nec domi nec militiae); sehr häufig hingegen ist domi „zuhause, in der Heimat“ an und für sich.

IV. Der Ablativ.

Der Ablativ drückt die verschiedensten Verhältnisse aus, indem er als Casus der adverbialen Bestimmung zur Bezeichnung des Ortes, der Zeit, der Art und Weise, der Beschaffenheit, des Grundes, des Mittels und ähnlicher Umstände dient.

§ 32. Der locale Ablativ steht I. auf die Frage woher? und zwar

a) bei Städtenamen, wie VII,20,2 multis viris Tolosa et Narbone evocatis; VII,58,6 Meloduno fugerant. Wenn die Richtung aus der Umgegend einer Stadt bezeichnet werden soll, wird ab zu dem Ablativ gefügt, so I,10,5: ab Ocelo in fines Vocontiorum pervenit; das Gleiche geschieht, wenn die Rich-

tung von einem Ort nach einem anderen hin scharf hervorgehoben werden soll, wie VII,45,4: erat e Gergovia despectus in castra. Die Abstammung aus einer Stadt oder einem Lande pflegt, wie bekannt, durch die entsprechenden Adjectiva ausgedrückt zu werden, doch findet sich an einer Stelle auch ex in diesem Sinne: V,27,1 mittitur ad eos G. Arpineius, eques Romanus, familiaris Qu. Titurii, et Qu. Junius ex Hispania quidam. Nie ist bei Caesar der Ablativ eines Ortsnamens von einem Verbalsubstantiv (wie reditus u. dgl.) abhängig, nie auch findet sich bei ihm rure, humo und das bei anderen Schriftstellern, z. B. Livius, nicht seltene ab domo (statt domo).

b) zur Bezeichnung der Herkunft bei den Participien natus und ortus, doch steht der blosse Ablativ nur bei der Angabe des Standes oder der Familie, z. B. IV,12,4 amplissimo genere natus; V,25,1 summo loco natus (ebenso loco honesto und illustriore loco); VII,32,4 antiquissima familia natum; ortus nur VII,77,3: summo ortus loco. Zu Fürwörtern tritt ex, besonders zur Bezeichnung der mütterlichen Abstammung, so V,14,5 bei natus. Werden nasci und oriri in übertragener Bedeutung angewendet, so wird stets ab gesetzt, z. B. VII,43,5: profectio nata ab timore defectionis. Zur Angabe der entfernteren Abkunft endlich gebraucht Caesar prognatus und ortus in Verbindung mit ab oder ex, so VI,18,1: Galli se omnes ab Dite patre prognatos praedicant; II,29,4 ipsi erant ex Cimbris Teutonisque prognati; II,4,1 plerosque Belgas esse ortos ab Germanis.

§ 33. Der locale Ablativ steht II. auf die Frage „wo?“ und zwar

a) bei Ortsnamen mit Ausnahme der Singularia der 1. und 2. Deklination, z. B. VII,90,7 Bibracte hiemare.

b) auch bei gewissen Appellativen; so gebraucht Caesar 1) loco und in loco, ersteres namentlich häufig in Verbindung mit den Adjectiven aequus, iniquus, opportunus und idoneus, wogegen bei manchen anderen in vorgezogen wird (bei apertus, declivis, palustris u. s. w.). Auch beim Plural finden wir beide Constructionen, so neben dem häufigen multis

locis und omnibus locis auch in locis desertis (V, 53, 4), in omnibus locis (z. B. VII, 25, 1). Die gleiche Freiheit bezüglich des Gebrauches der Präposition herrscht, wenn locus von einem Zahlwort oder Pronomen begleitet ist; so lesen wir bei Caesar z. B. uno loco neben uno in loco; eo loco neben in eo loco; quo loco und quo in loco. Hängt aber ein Genitiv von diesem Ablativ ab, so dass loco die Bedeutung „anstatt, als" hat, so findet sich nur selten in dabei, dem gemäss V, 5, 4 obsidum loco secum ducere; VI, 6, 4 Commium custodis loco relinquit; VI, 13, 1 plebes servorum habetur loco; VII, 17, 6 hoc se ignominiae laturos loco; VII, 77, 3 hos habendos civium loco censeo; nur I, 42, 6 (se in cohortis praetoriae loco decimam legionem habiturum) ist dabei die Präposition angewendet. Aus den angeführten Stellen ersieht man zugleich, dass der abhängige Genitiv dem Abl. loco stets vorhergeht.

2. Auch bei numerus schwankt der Gebrauch, indem es auf die Frage „wo?" bei einigen Verben bald im blossen Ablativ, bald mit der Präposition in erscheint. Man vergleiche I, 28, 1 (reductos in hostium numero habuit) mit VI, 6, 3 (hostium se habiturum numero confirmat) und IV, 21, 2 (deorum numero eos ducunt) mit VI, 23, 8 (in desertorum numero ducuntur). Ohne in steht es bei mittere: V, 27, 2 obsidum numero missos.

3. Ferner ist parte (partibus) mehrmals im örtlichen Sinne angewendet, wenn omni (omnibus) dabei steht: VII, 61, 1 exploratores omni fluminis parte erant dispositi; V, 15, 1 nostri omnibus partibus superiores; einmal auch beim Relativum (V, 44, 4 qua parte). Sonst pflegt Caesar in beizufügen, z. B. VII, 67, 3 omnibus in partibus.

4. Die Präposition in pflegt auch zu fehlen, wenn totus zum Substantivum der Ortsbestimmung tritt, z B. I, 39, 5 totis castris testamenta obsignabantur; auch bei medius fällt sie zuweilen weg, wie VII, 41, 2 medio fere itinere.

5. Der Ablativ ohne Präposition steht ferner bei Angabe des Weges, auf welchem eine Bewegung stattfindet, daher insbesondere öfters bei via und iter, z. B. V, 19, 2: omnibus viis semitisque essedarios ex silvis emittebat; V, 37, 7 incer-

tis itineribus in hiberna perveniunt; dagegen in via und in itinere, wenn kein Verbum der Bewegung dazu tritt (z. B. VII, 12, 2). Derselbe Ablativ findet sich III, 26, 6: quos apertissimis campis consectatus; IV, 35, 3 quos tanto spatio secuti; V, 19, 1 iis regionibus, quibus nos iter facturos cognoverat, pecora compellebat; VII, 45, 2 collibus circumvehi; VII, 45, 5 legionem eodem iugo mittit; VII, 45, 10 alio ascensu Aeduos mittit. Öfters berührt sich dieser locale Ablativ mit dem Abl. instrum., wie z. B. III, 6, 1 omnibus portis eruptione facta. Ausnahmsweise wird er auch bei Verben, welche keine Bewegung ausdrücken, angewendet, so VII, 14, 5: aedificia incendi oportere hoc spatio (= in dieser Gegend).

6. Ferner haben die Verba tenere und continere meist den blossen Ablativ bei sich, z. B. I, 40, 8 castris se ac paludibus tenuisset; II, 30, 2 oppido sese continebant. Dass dieser Ablativ nicht sowohl instrumental als local aufzufassen ist, scheint der vereinzelte Gebrauch der Präpositionen in und intra zu beweisen: IV, 34, 4 nostros in castris continerent (ganz ähnlich VI, 36, 1) und V, 58, 1 suos intra castra continuit. Auch recipere „aufnehmen" wird meist mit dem Ablativ der Örtlichkeit verbunden, z. B. VII, 78, 3 eos oppido receperant; seltener steht in mit Accusativ (VII, 71, 8 in oppidum) oder intra (I, 32, 5 intra fines). Bei se recipere „sich zurückziehen" wird der Ort immer durch in mit Accusativ bezeichnet.

7. Local ist endlich der Ablativ bei stare „bei etwas beharren": VI, 13, 6 eorum decreto non stetit; hingegen hat perstare die Präposition bei sich: VII, 26, 4 in sententia perstare.

Hiezu kommen noch einige Ausnahmefälle, in welchen ebenfalls der blosse Ablativ in örtlicher Bedeutung gebraucht ist: IV, 2, 3 eodem remanere vestigio; IV, 23, 6 aperto ac plano litore naves constituit; V, 53, 3 trinis hibernis hiemare constituit; V, 54, 4 quos praecipuo honore habuit; VI, 12, 9 eo tum statu res erat; VII, 66, 3 trinis castris consedit.

§ 34. Local ist III. der Ablativ bei vielen Verben, welche eine Trennung oder Entfernung von einem Gegenstande

ausdrücken. Oft stehen dabei auch die Präpositionen ab, de, ex; bei Personen darf ab nicht fehlen. Hiebei sind mehrere Klassen von Verben zu unterscheiden:

a) solche, welche von Caesar nur mit dem blossen Ablativ verbunden werden. Es sind dies: levare und liberare; abstinere und supersedere (proelio II,8,1); labi (nur V,55,3: hac spe lapsus) und praecipitare (nur VII,50,3 muro praecipitabantur); decidere (equo), deicere (sowohl in der eigentlichen als in bildlicher Bedeutung: muro, spe, opinione), depellere, desistere „von etwas abstehen, ablassen". Hieher gehört auch interdicere alicui aliqua re: I,46,4 omni Gallia Romanis interdixisset; VI,13,6 sacrificiis interdicunt; bekannt ist die Redensart i. aqua et igni (VI,44,3).

b) solche, welche bald den blossen Ablativ, bald Präpositionen nach sich haben, wie cedere (VII,62,7 loco, aber VII,80,8 ex reliquis partibus); educere, sehr häufig mit ex verbunden, nur zweimal mit Ablativ (castris); egredi, ebenfalls meist mit ex, nur selten mit Ablativ (castris, navibus), oder extra (VI,35,9 extra munitiones, ebenso VI,36,1); emittere, nur einmal mit Ablativ (I,25,4 scutum manu), sonst stets ex; excedere häufiger mit Ablativ als mit ex, ebenso expellere; intercludere „von etwas abschneiden", nur zweimal mit ab (VII,1,6 ab exercitu; VII,59,5 a praesidio), sonst stets mit Ablativ; prohibere in der Bedeutung „jemand von etwas abhalten" fast immer mit Ablativ, dagegen in der Bedeutung „vor etwas schützen" mit ab, z. B. ab omni iniuria.

c) solche, zu denen regelmässig Präpositionen treten: abesse, durchgängig mit ab, nur einmal mit ex verbunden (V,21,2 non longe ex eo loco); absistere (nur V,17,2) und avertere stets mit ab; decedere und demittere durchgehends mit de; deducere mit ex, ausgenommen V,51,2 (de vallo); deficere „abfallen" mit ab (z. B. V,3,3 ab amicitia), desgleichen deterrere; demigrare und desilire mit de und ex; detrahere mit de (VII,45,2) oder Dativ (vgl. § 12,b!); deturbare mit ex, eben so eicere, elabi „entkommen" (V,37,7), elicere, eripere „aus etwas befreien", erumpere und evadere; excludere „von etwas abschneiden" mit ab; exire stets mit ex, ausser I,2,1 (de finibus); movere (I,15,1) und commovere

mit ex, removere mit ex und ab, submovere mit ab (VII,50,5); pellere mit ex; repellere mit ab (V,42,1 ab hac spe repulsi); temperare „sich enthalten“ mit ab. Letztgenannte Präpostion wird bekanntlich auch immer bei den mit dis- und se- zusammengesetzten Verben angewendet.

§ 35. Der Ablat. temporis steht

a) auf die Frage „wann?“ Von den zahlreichen Beispielen hiefür erscheinen folgende erwähnenswert: multa nocte „tief in der Nacht“, eben so multo die I,22,4; meridie; meridiano tempore V,8,5; perendino die „übermorgen“, nur V, 30,3; solis occasu; adventu nicht nur „bei“, sondern auch „nach“ der Ankunft; puerili aetate; öfters patrum (nostrorum) memoria (nostra memoria II,4,7; hominum memoria III,22,3); servili tumultu = beim Sklavenaufstand (I,40,5); proximis comitiis; initio orationis I,43,4. „Nachts“ gewöhnlich noctu, nur II,17,2 nocte; „am (bei) Tage“ immer interdiu, nie die. Öfters vereinigt sich mit der temporalen Bedeutung eines Ablativs die causale, z. B. bei adventu II,7,2 und bei discessu VII,5,7; zuweilen auch die instrumentale, wie II,24,1 primo impetu pulsos und VII,62,3 primo concursu pelluntur.

Hingegen gebraucht Caesar die Präposition in bei folgenden Ausdrücken: in vita; in consulatu suo I,35,2; in bello; in proelio. Tritt jedoch zu den beiden letztgenannten Ablat. ein Attribut, so fällt die Präposition weg, daher z. B. I,13,2 bello Cassiano; VII,77,12 bello Cimbrorum; IV,2,3 equestribus proeliis; eine Ausnahme davon bildet V,25,2 in omnibus bellis; IV,24,4 in pedestribus proeliis; IV,12,3 in eo proelio. Nicht selten wird de zu dem Ablativ gefügt, um auszudrücken, dass die Handlung noch in die angegebene Zeit fällt, z. B. I,12,2 de tertia vigilia profectus.

b) auf die Frage „binnen welcher Zeit?“ So I,13,2 id quod diebus viginti confecerant. Hieher gehört auch brevi „in kurzer Zeit“ (IV,33,3), wofür I,40,11 brevi tempore gewählt ist. — Zuweilen wird die Umschreibung mit spatio angewendet, z. B. VI,36,3 hoc spatio dierum convaluerat. — Öfters schliesst sich an den Ablativ ein Relativsatz an, der eine in den gleichen Zeitraum fallende Handlung berichtet,

so III, 23, 2 oppidum paucis diebus, quibus eo ventum erat, expugnatum cognoverant; vgl. IV, 18, 1 und V, 26, 1. Wir pflegen in solchen Fällen den Relativsatz durch einen temporalen („nachdem") wiederzugeben.

§ 36. Der Ablativ bezeichnet ferner die Art und Weise, wie etwas geschieht (Abl. modi). Dabei sind folgende zwei Fälle zu unterscheiden:

a) das Substantivum, welches die Art ausdrückt, steht ohne Adjectiv-Attribut; in diesem Falle tritt cum vor den Ablativ; z. B. V, 45, 1 cum cruciatu necabatur; V, 50, 5 cum simulatione agi timoris iubet.

b) Der Ablativ ist von einem Adjectiv begleitet; in diesem Falle steht er bald mit, bald ohne cum, z. B. I, 12, 1 flumen influit incredibili lenitate; VII, 65, 3 magno cum cura et diligentia suos fines tuentur.

Die Präposition pflegt u. a. gesetzt zu werden, wenn ein Nebenumstand oder eine Folge der Handlung angeführt wird (wo wir „unter" oder „zu" gebrauchen), z. B. I, 20, 1 multis cum lacrimis Caesarem complexus obsecrare coepit.

Der blosse Ablativ dagegen steht immer

1. bei Substantiven, in welchen der Begriff „Art und Weise" liegt, wie modus, ratio, mos, z. B. VII, 4, 1 simili ratione; hieher gehört auch quo pacto „auf welche Weise" (VII, 83, 5). Doch findet sich der Abl. modo nur mit abhängigem Genitiv (z. B. oratoris modo IV, 27 3) oder mit einem Attribut von allgemeinerer Bedeutung (z. B. tali modo VI, 44, 1), während sonst in (ad) modum gebraucht ist, wie I, 41, 1 mirum in modum; VI, 19, 3 in servilem modum; II, 31, 1 ad hunc modum.

2. bei denen, welche eine Gesinnung oder Absicht bezeichnen: animus, mens, consilium, z. B. aequo animo V, 49, 6; eben so stets bei condicio und lex.

3. bei der Bezeichnung des Körpers und seiner Teile, I, 25, 4 nudo corpore pugnare; VII, 47, 5 pectore nudo obtestabantur Romanos.

4. in der Regel auch bei nullus, z. B. VII, 17, 2 nullo studio agebant; eine Ausnahme bildet V, 29, 6 nullo cum periculo.

5. bei einer ziemlich grossen Zahl einzelner Ausdrücke, unter denen allerdings manche sind, bei welchen die modale Bedeutung mit der causalen oder instrumentalen zusammenfliesst: casu; concessu (VII,20,2); commodo (rei publicae); damno „mit Verlust“ (VI,44,1 duarum cohortium); ductu; iure; iniuria; iniussu „ohne Befehl“; iudicio „vorsätzlich“; merito; nomine „im Namen“; silentio „in der Stille“ (z. B. VII, 58,2); specie „unter dem Schein“; sumptu; voluntate (z. B. sua v. V,27,3); vi. Hieher gehört auch die Redensart sui capitis periculo (VII,1,5). Sogar die Begleitung wird nicht selten durch den blossen Ablativ ausgedrückt, wenn die Begleitenden Truppen sind, z. B. II,19,1 subsequebatur omnibus copiis; eben so bei anderen Verben der Bewegung, wie contendere „eilen“ (II,7,3), progredi (V,9,3) und venire (II,29,1). Doch gebraucht Caesar häufiger cum, besonders bei proficisci, venire und pervenire; immer bei ire (z. B. I,40,15) und mittere (z. B, I,49,3) nebst dessen Compositis.

In einzelnen Verbindungen wird die Art und Weise durch per bezeichnet; so finden wir per causam (equitatus cogendi VII,9,1) „unter dem Vorwand“; per dolum IV,13,1; per insidias I,42,4; per cruciatum II,31,6; per vim (z. B. I,14,3).

§ 37. Der Abl. qualitatis kommt wie der Genitiv der Eigenschaft nur in Verbindung mit einem Attribut vor, und zwar ist er stets von einem Adjectiv oder Pronomen, selten von einem abhängigen Genitiv begleitet, nie aber von einem Zahlwort. Er erscheint wie der Gen. qual. nicht nur attributiv, sondern auch prädicativ (mit esse), unterscheidet sich aber von jenem dadurch, dass er gewöhnlich zufällige, vorübergehende oder äusserliche Merkmale bezeichnet, z. B. III, 14,5 falces non absimili forma muralium falcium; V,40,7 tenuissima valetudine esset; VI,13,1 hominum, qui aliquo sunt numero atque honore. Immer steht der Ablativ:

a) von Stimmungen, z. B. I,7,5: homines inimico animo;

b) von der Beschaffenheit hinsichtlich des Körpers und und seiner Teile, z. B. IV,1,9: immani corporum magnitudine homines; V,14,3 capillo sunt promisso. Das Attribut kann, wie schon erwähnt, auch in einem Genitiv bestehen, so bei

crassitudine (III, 13, 4 clavis digiti pollicis crassitudine) und figura (VI, 26, 1 bos cervi figura). Bisweilen ist der den Ablativ regierende Begriff zu ergänzen: I, 18, 3 Dumnorigem, summa audacia, magna apud plebem gratia; I, 28, 5 egregia virtute erant cogniti (= als Leute von...); II, 6, 4 Iccius Remus, summa nobilitate et gratia inter suos; III, 24, 3 impeditos in agmine et sub sarcinis infirmiore animo adoriri cogitabant; VII, 39, 1 Viridomarus, pari aetate et gratia, sed genere dispari.

§ 38. Der Ablativ bezeichnet ferner die Ursache eines Zustandes oder einer Handlung (Abl. causae). Besonders oft steht er

a) vom inneren Beweggrund, und zwar meist von einem passiven Participium begleitet; am häufigsten gebraucht Caesar dabei adductus und permotus, seltener inductus (I, 2, 1 cupiditate; I, 27, 4 spe) und commotus, sowie captus, impulsus, incitatus, coactus (nur VII, 59, 1: inopia); bei dem Begriff der Furcht finden wir gewöhnlich perterritus, seltener exterritus. Zuweilen fehlt das Participium, z. B. I, 44, 5 id se ea spe petisse; VII, 19, 2 hoc se colle fiducia loci continebant.

b) Seltener wird der Ablativ von einer ausserhalb des Subjectes liegenden Ursache angewendet, wie z. B. III, 21, 3: illi diligentia nostrorum nihil his rebus profici posse intellexerunt; III, 29, 2 continuatione imbrium diutius sub pellibus milites contineri non possent; VI, 9, 7 orant, ut sibi parcat, ne odio Germanorum innocentes poenas pendant.

c) Causal ist auch der Ablativ bei Verben und Adjectiven, welche eine Stimmung bezeichnen, wie delectari, gloriari (I, 14, 4 victoria), exardescere (V, 4, 4 dolore), perturbari u. dgl. Dagegen setzt Caesar bei dolere die Präposition ex (I, 14, 5); laetari und maerere gebraucht er gar nicht, gaudere nur IV, 13, 6 und zwar mit Inf. c. Acc. — Auch zu confidere tritt der Ablativ, wenn von Dingen die Rede ist (z. B. III, 9, 3), wogegen Personen im Dativ stehen; das einfache Verbum fidere kommt im bell. Gall. nicht vor. Zu erwähnen ist endlich laborare „in Not sein", das sich, mit ab (= hinsichtlich, seitens) verbunden, VII, 10, 1 findet: ab re frumentaria labo-

raret. — Hieher gehören auch die Adjectiva contentus (VII, 64,2 peditatu) und fretus (z. B. III,21,1); laetus und maestus stehen nur absolut, anxius und superbus kommen bei Caesar überhaupt nicht vor.

d) Auch bei Verben, welche den Begriff des Erkennens enthalten, steht zuweilen der Ablativ, z. B. V,52,4: testimonio Ciceronis cognoverat; doch zieht Caesar ex vor, z. B. II, 26,5: ex fuga cognovissent; so folgt ex insbesondere nach intellegere (VII,12,6 ex significatione), probare „beweisen" (V,27,4 ex humilitate sua), sentire (V,32,1 ex fremitu vigiliisque), suspicari (IV,31,1 ex eventu) und öfters nach iudicare „folgern". Ausnahmsweise ist bei cognoscere I,22,2 ab in diesem Sinne angewendet: id se a Gallicis armis atque insignibus cognovisse.

e) Als causal sind endlich folgende Ablative aufzufassen: coactu (nur V,27,3); impulsu (V,25,4); iussu; missu; interventu (III,15,5 noctis interventu); ferner causa und gratia mit Genitiv (s. § 26!); ohne Genitiv hingegen erscheint causa stets mit de verbunden, also nicht ea causa „aus diesem Grunde", sondern ea de causa (z. B. III,17,7); desgleichen qua de causa, multis de causis (z. B. VI,1,1) u. s. w.

§ 39. Der Abl. instrumenti steht in zahllosen Fällen, von welchen jedoch im Folgenden nur solche angeführt werden sollen, in denen sich eine vom Deutschen abweichende Auffassung verrät. So folgt nach exercere „in etwas üben" bei Caesar stets der Ablativ, z. B. VI,28,3: hoc genere venationis se exercent. Das Gleiche geschieht gewöhnlich bei occultare, z. B. VI,31,3: insulis sese occultaverunt; nur VII, 85,6 wird in hinzugefügt: quae in terra occultaverant. Zu abdere dagegen tritt in mit Accusativ, z. B. VII,18,3 (in silvas); beim Participium abditus findet sich auch in mit Ablativ, so z. B. I,39,4: abditi in tabernaculis; delitescere kommt nur IV,32,4 vor (hostes in silvis delituerant), abscondere und occulere gebraucht Caesar gar nicht.

Instrumental ist auch der Ablativ bei contineri „in etwas bestehen" (VII,2,2); finire „nach etwas bestimmen" (VI,18,2); se induere „sich in etwas verwickeln" (z. B. VII,82,1 sti-

mulis); lacessere „zu etwas reizen“ (z. B. I,15,3 proelio; VI,5,5 bello); vivere „von etwas leben“ (z. B. IV,10,5 piscibus atque ovis); ferner in den Verbindungen adigere iureiurando VII,67,1; memoria prodere V,12,1 (= durch Tradition), in anderem Sinne memoriae prodere (= aufzeichnen) VI,25,5; fuga salutem petere „sein Heil in der Flucht suchen“; animo proponere „sich vornehmen“ (VII,47,1), falls nicht animo als Dativ aufgefasst wird; animo providere „im Geiste vorhersehen“ (VII,30,2). Das Mittel bezeichnen auch die Ablative bello, proelio und pugna bei Verben des Kämpfens, wie concertare (VI,5,3), confligere, congredi (VII,65,2), contendere, decertare, dimicare; eben so eruptione pugnare (z. B. VII,86,2), aber in acie dimicare (VII,64,2). Hieher gehören auch Ausdrücke wie copias portis emittere (V,58,4), vado transire flumen (z. B. I,6,2), sowie die Ablative pedibus „zu Fuss“, navibus „auf Schiffen“, equo „zu Pferd“ u. dgl. bei Verben der Bewegung. Hingegen setzt Caesar bei occupatus „beschäftigt“, das Livius meist mit dem blossen Ablativ verbindet, stets in, z. B, II,19,8 in opere; bei consumere in Verbindung mit Zeitbegriffen findet sich beides: V,11,6 in his rebus dies decem consumit, aber V,31,4 consumitur vigiliis reliqua pars noctis. — Von den Verben des Unterrichtens, die einen Abl. instr. bei sich haben können, kommt instituere nur I,14,7 (und zwar ohne Ablativ), erudire und imbuere nirgends vor.

Auch bei Personen wird der blosse Ablativ angewendet, wenn sie als Mittel angesehen werden, namentlich Truppen, z. B. I,8,1: militibus murum fossamque perducit; I,15,3 quingentis equitibus tantam multitudinem propulerant; VII, 69,7 haec (castella) excubitoribus ac praesidiis tenebantur. Auch obsidibus ist öfters instrumental gebraucht, so I,31,9 neque iureiurando neque obsidibus cavent. Immer steht der Ablativ bei complere, z. B. I,24,2 montem hominibus complevit. Sonst wird bei Personen per oder die Umschreibung mit opera vorgezogen (z. B. V,27,2). Umgekehrt erscheint, wenn auch sehr selten, in passivischen Sätzen bei sächlichen Begriffen zuweilen ab, wo wir den Abl. instr. erwarten: III, 13,9 (naves) ab aestu relictae; anders III,26,2 (cohortibus, quae intritae ab labore erant), wo ab = „hinsichtlich“ ist.

Als instrumental ist wohl auch der Ablativ bei niti (I, 13,6 insidiis) und inniti (II,27,1 scutis) zu erklären, sowie bei assuefacere (z. B. IV,1,9 nullo officio aut disciplina assuefacti); assuescere gebraucht Caesar nur VI,28,4 und zwar in Verbindung mit ad (ad homines), consuescere nur mit dem Infinitiv. Bei commutare bezeichnet der Ablativ an der einzigen Stelle, wo er sich dabei findet, den Gegenstand, welchen man beim Tausch annimmt: VI,22,3 studium belli gerendi agricultura commutent.

§ 40. Instrumental ist auch der sog. Abl. pretii. Caesar wendet ihn nur an wenigen Stellen und zwar stets in der Weise an, dass der Preis durch ein Substantiv ausgedrückt wird: I,18,3 vectigalia parvo pretio redempta; IV,2,2 iumentis quae impenso (= hoch) parant pretio; ferner bei constare: VII,19,4 milites edocet, quanto detrimento et quot virorum morte necesse sit constare victoriam; endlich bei aestimare: VII,39,3 levi momento aestimare aliquid; bei dem letztgenannten finden wir an einer Stelle auch ein Adverbium: VII,14,10 multo illa gravius aestimare.

§ 41. Den Ablativ regieren auch die Deponentia frui (nur III,22,2: commodis), fungi (bloss VII,25,3: munere), potiri und uti. Am häufigsten ist das letztgenannte; so finden wir unter anderem uti condicione (= annehmen), consilio (einen Entschluss fassen, I,5,4), hospitio (in Gastfreundschaft stehen), mari (= befahren, III,8,1), pace (= Frieden halten); nicht selten ist es auch bei Substantiven, welche eine Eigenschaft bezeichnen (uti = zeigen, üben), wie alacritate IV,24,4; eben daselbst auch studio; arrogantia I,46,4; clementia II,14,5; misericordia II,28,3; perfidia IV,13,4. Oft tritt zu dem Ablativ des Objectes noch ein Prädicatsablativ, wie V,41,8 se adiutore utantur; VI,4,5 usi deprecatoribus Remis; VI,16,2 administris druidibus utuntur; so auch mit prädicativem Adjectiv: VII,11,1 expeditiore re frumentaria uteretur; VII,76,1 huius opera fideli atque utili erat usus.

Bei potiri finden wir ausnahmsweise auch einmal den Genitiv: I,3,8 totius Galliae potiri; im Gerundivum erscheint

es transitiv. (Vgl. § 1!) Statt vesci gebraucht Caesar vivere aliqua re (z. B. IV, 1, 8); dignari fehlt, dignus kommt nur VII, 25, 1 vor (dignum memoria), indignus dagegen mehrmals und zwar nur mit Ablativ.

§ 42. Den Ablativ erfordern auch einige Verba, welche Überfluss oder Mangel an etwas bezeichnen (verba copiae et inopiae), wie abundare, carere, exuere, multare (VII, 54, 4 agris), nudare (z. B. VII, 44, 1 collem nudatum hominibus), spoliare nebst despoliare (II, 31, 4 armis) und exspoliare (VII, 77, 9 auxilio). — Egere kommt nur IV, 11, 4 und zwar mit Genitiv (auxilii) vor, indigere gar nicht.

Die hieher gehörigen Adjectiva vacuus und liber verbindet Caesar mit ab, so II, 12, 2 (oppidum) vacuum ab defensoribus; VII, 56, 4 humeri liberi ab aqua.

Zu den verb. inopiae ist auch opus est zu rechnen; dabei tritt die Sache, deren man bedarf, entweder mit persönlicher Construction in den Nominativ — so immer, wenn sie durch das Neutrum eines Pronomens ausgedrückt ist, z. B. V, 40, 5: quaecumque ad oppugnationem opus sunt — oder mit unpersönlicher in den Ablativ; zu beachten ist insbesondere der Ablativ beim Partic. Perf. Pass. (statt des Infin. Präs.): I, 42, 5 si quid opus facto esset.

An die verb. copiae schliesst sich afficere an; Caesar gebraucht es namentlich in den passivischen Formen sehr häufig mit Ablativ, zuweilen in ziemlich auffallender Verbindung, z. B. I, 35, 2 beneficio; V, 56, 2 cruciatibus; VII, 6, 2 difficultate; VII, 16, 3 incommodo; V, 48, 9 laetitia; VI, 16, 2 morbis; VII, 40, 1 sollicitudine; I, 27, 4 supplicio.

§ 43. Den Ablativ der näheren Bestimmung oder der Beschränkung (Abl. limitationis oder relationis) finden wir auf die Frage „in welcher Hinsicht?“

a) bei Zahlwörtern, zu denen öfters als pleonastischer Zusatz numero „an der Zahl“ tritt, z. B. I, 5, 2 oppida sua omnia, numero ad duodecim, incendunt; so auch bei totidem: I, 48, 5 equitum milia erant sex, totidem numero pedites.

b) bei Eigennamen, wie II, 6, 1 oppidum Remorum nomine Bibrax; eben so natione I, 53, 4.

c) bei Adjectiven, z. B. V, 14, 2 hoc horridiores sunt aspectu.

d) bei einigen Verben, wie antecedere, praecedere, praestare (I, 2, 2 virtute omnibus), adaequare (VI, 12, 7), comparare „vergleichen“ (VI, 24, 6 ne se quidem ipsi cum illis virtute comparant), premere (V, 28, 5 re frumentaria non premi). Hieher gehört auch der Ablativ animo bei deficere (VII, 30, 1), se demittere (VII, 29, 1), permoveri (VII, 53, 1) und perturbari (II, 21, 2), ferner VI, 28, 1: hi (uri) sunt magnitudine paulo infra elephantos.

§ 44. Der Abl. discriminis (mensurae) findet sich

a) vor Comparativen, z. B. I, 2, 3 hoc facilius; so gebraucht Caesar ferner die Ablative eo, aliquanto, multo, paulo, nihilo, dimidio (V, 13, 2 d. minor); nihilo secius ist bei ihm eben so häufig als nihilo minus. Zu erwähnen ist noch das correspondierende quo—hoc „je—desto“ (IV, 17, 7), wofür auch quanto—tanto gebraucht wird (V, 45, 1), sowie endlich in umgekehrter Folge eo—quo „desto—je“ (z. B. I, 14, 1). Stets geht der Ablativ dem Comparativ voraus, nur I, 54, 2 schreibt Caesar maturius paulo.

b) vor Präpositionen, die einen Comparativbegriff enthalten, wie ante, post, ultra, infra, supra, z. B. I, 18, 10 paucis ante diebus; I, 47, 1 biduo post; I, 48, 2 milibus passuum duobus ultra eum locum; VI, 28, 1 magnitudine sunt paulo infra elephantos; VI, 19, 4 paulo supra hanc memoriam (=kurz vor unserer Zeit). Seltener steht der Accusativ paulum vor Präpositionen: VI, 9, 3 paulum supra eum locum. Statt des gewöhnlichen paulo post lesen wir VII, 60, 4 post paulo und VII, 50, 6 einmal post paulum.

c) bei einigen Verben, in welchen eine comparative Bedeutung liegt, z. B. VI, 27, 1: magnitudine paulo (capras) antecedunt. Bei progredi und ähnlichen gebraucht Caesar den Accusativ des Masses, z. B. I, 50, 1: paulum progressus. Auch bei abesse und distare zieht er diesen vor, der Ablativ steht nur I, 41, 5 (copias milibus passuum quattuor et viginti abesse) und I, 43, 1 (aequo fere spatio aberat), sowie dann, wenn der Massbestimmung die Comparative amplius, longius u. s. w.

vorhergehen, z. B. II, 16, 1: inveniebat flumen non amplius milia passuum decem abesse. Vgl. § 45! — Bei anderen Verben dagegen wird die Entfernung von einem Punkte gewöhnlich durch den Ablativ ausgedrückt, z. B. I, 43, 2 legionem passibus ducentis ab eo tumulo constituit; seltener durch den Accusativ, wie I, 22, 5 milia passuum tria ab eorum castris castra ponit. Öfters ist der Ort, von dem aus die Entfernung berechnet ist, nicht genannt, sondern aus dem Zusammenhang zu ergänzen; in diesem Falle wird ab (= in einer Entfernung von) zu der Massbestimmung gefügt, z. B. V, 32, 1: a milibus passuum duobus Romanorum adventum exspectabant.

§ 45. Der Abl. comparationis vertritt in der Regel quam mit folgendem Nominativ, z. B. IV, 3, 3: Ubii paulo sunt ceteris humaniores; selten quam mit Objectsaccusativ, wie VII, 19, 5 eorum vitam sua salute habeat cariorem. Zuweilen steht der Ablativ für quam und den Accusativ des Masses, z. B. VII, 19, 1 palus non latior pedibus quinquaginta. Namentlich pflegt nach plus, minus, amplius, longius diese Conjunction vor Zahlen und Massbestimmungen auszufallen, ohne dass sich die ursprüngliche Construction ändert, z. B. VII, 15, 1 amplius viginti urbes incenduntur; II, 29, 3 aditus in latitudinem non amplius ducentorum pedum; IV, 12, 1 non amplius octingentos equites haberent; V, 42, 5 minus horis tribus munitionem perfecerunt. Dabei kann wiederum bei folgendem Nominativ oder Accusativ die Verwandlung in den Abl. compar. angewendet werden, z. B. VI, 29, 4: (silva) milibus amplius quingentis patet.

Zu beachten ist die Kürze der Ausdruckweise II, 3, 1: celerius omni opinione venisset. Andere derartige Ablative, wie exspectatione, spe u. s. w. finden sich im bell. Gall. nicht.

BERICHTIGUNGEN.

S. 5, Z. 2 v. o. lies addunt statt addund.
S. 18, Z. 14 v. u. „ metonymischen statt metomischen.
S. 20, Z. 2 v. o. „ confines statt confinis.
S. 26, Z. 16 v. u. „ Fürwörter statt Fürwürter.
S. 27, Z. 9 v. o. „ obsidum statt obsidium.

Lc 7.546
Caesars sprachgebrauch in bezug auf
Widener Library 006528344
3 2044 085 187 458